

DB2 Universal Database Version 8.1.4



Release-Informationen (Version 8.1.4)

Version 8.1.4

DB2 Universal Database Version 8.1.4



Release-Informationen (Version 8.1.4)

Version 8.1.4

Inhaltsverzeichnis

Anmerkungen zu den Release-Informationen.	vii	Einschränkungen für Systeme zusammengesetzter Datenbanken	16
4 Neue Funktionen in Version 8.1.4	1	Die Funktion für hohe Verfügbarkeit ist in DB2 Universal Database Workgroup Server Edition enthalten	18
4 Funktionale Erweiterungen für die		IBM DB2 Development Add-In für Microsoft Visual Studio .NET	18
4 Anwendungsentwicklung	1	Installation unter AIX	19
4 Funktionale Erweiterungen der DB2-Produktfamilie	4	Installation unter Linux	19
4 Funktionale Erweiterungen der Verwaltbarkeit	5	Keine Unterstützung von früheren Versionen der Lizenzzentrale	19
4 Funktionale Leistungserweiterungen	6	Microsoft Visual Studio, Visual C++	19
4 Funktionale Erweiterungen der Replikation	8	Microsoft XP-Fix auf 64-Bit-Betriebssystemen erforderlich	20
		Keine Unterstützung für Betriebssystem MVS	20
		Einschränkungen der SNA-Unterstützung in Version 8	20
Bekannt Probleme und Fehlerumgehungen (Version 8.1.4)	9	Unterstützte LDAP-Client- und -Serverkonfigurationen	21
Unterstützung von Produkten und Produktstufen	9	Tivoli Storage Manager für Linux (AMD64) Windows XP-Betriebssysteme	21
3 Alternative FixPaks auf Linux- und UNIX-Systemen	9	Anwendungsentwicklung	22
3 Unterstützung von DB2 Universal Database-Servern früherer Versionen	10	Asynchrone Ausführung von CLI	22
Classic Connect nicht verfügbar	13	CLI und ODBC auf Windows-Betriebssystemen (64-Bit)	22
Einschränkungen für die Unterstützung von Servern einer älteren Version in der Data Warehouse-Zentrale	13	Konfigurationsassistent	22
DB2-Lizenzierungsmaßnahme für DB2 Universal Database Workgroup Server Edition	14	Nicht unterstützte Bindeoptionen	22
Zugriff auf Server mit DB2 Universal Database Version 7	14	Konfigurationsparameter	22
Data Warehouse-Zentrale nicht verfügbar in vereinfachtem Chinesisch.	14	Konfigurationsparameter NUM_LOG_SPAN in einer Datenbank mit mehreren Partitionen	22
DB2-Webtools	14	dasdrop-Einschränkung in mehreren FixPak-Umgebungen	23
2 Für SQLJ- und SQL Assist-Unterstützung unter DB2 UDB für OS/390 Version 6 und DB2 UDB für z/OS Version 7 erforderliche APARs der Entwicklungszentrale	15	Data Warehouse-Zentrale	24
Einschränkungen der Entwicklungszentrale bei 64-Bit-Betriebssystemen	15	Brücke für ERwin 4.x-Metadaten	24
1 Unterstützung von Informationen zum tatsächlichen Aufwand für auf OS/390- oder z/OS-Servern ausgeführte SQL-Anweisungen durch die Entwicklungszentrale	15	Japanische Namen für ferne Objekte	25
2 Entwicklungszentrale unter dem Linux-Betriebssystem	16	Einschränkungen beim Datenbereinigungsprogramm	25
		Verwenden des Warehouse-Agenten für die Replikation und Zugreifen auf Warehouse-Quellen von Client Connect	25
		Planen eines Warehouse-Prozesses zur Ausführung in Intervallen	26

	Einschränkungen für iSeries-Systeme in der Replikationszentrale	26	Anzeigen von indischen Schriftzeichen in den GUI-Tools von DB2	33
3	Einschränkung für den Import und Export	27	GUI-Tools, die für zSeries-Server mit Linux-Betriebssystemen nicht unterstützt werden.	34
4	Das Visual Warehouse 5.2 DB2-Programm "VW 5.2 Flachdatei in DB2 UDB EEE (nur AIX) laden" wird nicht unterstützt . . .	27	Die Seite zum Laden und Importieren von Spalten unterstützt keine DBCS-Zeichen in IXF-Dateien	34
4	Begrenzte Unterstützung für cursorbasiertes Laden	28	Falsche Bezugswerte beim Fehlschlagen einer Ladeoperation angegeben	34
4	DB2 Cube Views	28	Mindestanzeigeeinstellungen für GUI-Tools	35
4	Die Beispielanwendung von Cube Views unterscheidet sich von der Beispielquelle .	28	Fehler SQL1224N bei Verwendung der GUI-Tools unter AIX	35
4	DB2 Data Links Manager	28	Diagnosemonitor	35
	Sichern eines Data Links-Servers mit einem Tivoli Storage Manager-Archivierungsserver schlägt fehl (AIX, Solaris-Betriebsumgebung)	28	Diagnosemonitor standardmäßig inaktiviert	35
	Sichern und Wiederherstellen von DB2 Universal Database	30	Einschränkungen bezüglich des Diagnoseanzeigers	35
	Sichern und Wiederherstellen auf Linux 390-Betriebssystemen	30	Informationskatalogzentrale.	36
	DB2 Universal Database-Replikation	30	2 Tabellen der Informationskatalogzentrale können nicht partitioniert werden. . . .	36
	Dokumentation zur Java-Administrator-API für die DB2-Datenreplikation	30	4 Protokolldatei beim Importieren von 4 Befehlssprachendateien nicht generiert . .	36
	Einschränkungen bei der Spaltenzuordnung und die Replikationszentrale . . .	30	1 Migrieren von DB2 Universal Database bei 1 Verwendung von Data Joiner oder einer Replikation	37
	Entwicklungszentrale	30	1 Query Patroller-Zentrale	37
4	Debug für gespeicherte Prozeduren mit doppelten Anführungszeichen	30	4 Erweiterte Filtermöglichkeiten	37
4	Fehler in der SQLFLAG(STD)-Precompileroption	30	1 Gesicherte Windows-Umgebungen	40
4	Dokumentation	31	SQL Assist	41
	DB2 Replikation Referenzhandbuch	31	Druckknopf für SQL Assist in der Befehlszentrale inaktiviert.	41
	Einschränkungen der Installation der HTML-Dokumentation zu DB2 Universal Database Version 8 (Windows)	31	Zwei Versionen von SQL Assist werden von DB2 aus gestartet.	41
1	Fehlschlagen der Dokumentationssuche unter AIX, wenn nicht alle	31	Systemmonitor	41
1	Dokumentationskategorien installiert sind	31	3 Einschränkung der Größe von Ereignisdatensätzen	41
1	Problem bei der Dokumentationssuche mit Java 2 JRE 1.4.0	31	3 Einschränkungen für benutzerdefinierte Momentaufnahmefunktion	41
1	Installation der Funktion 'Information - Unterstützung' für Sprachen, für die während der Installation keine Optionen zur Verfügung stehen	32	4 log_to_redo_for_recovery-Wert wird in 4 Version 8.1.4 nicht unterstützt	42
1	Offizielle Namenskonvention für DB2 Universal Database für Linux auf Hostsystemen.	33	2 Einschränkungen bezüglich gedrosselter 2 Dienstprogramme	42
1	GUI-Tools.	33	2 XML Extender	43
	Unterstützung für Steuerzentralen-Plug-ins	33	2 Beispielprogramme für XML Extender 2 umbenannt	43
			4 Zerlegen von Dokumenten in XML Extender, die nicht eindeutige Attribute und 4 Elementnamen enthalten.	44
			4 Zusätzliche Informationen	46

Änderung in der Funktionsweise des Unicode-Servers	46	4	Registrierdatenbank- und Umgebungs-	
Bei Verwendung von SQLException.getMessage() wird kein vollständiger Nachrichtentext zurückgegeben	47	4	variablen	61
IBM DB2 Universal JDBC Driver	47	4	XML Extender	62
4 Java-Funktionen und -Routinen auf Linux-, UNIX- und Windows-Betriebssystemen	47		Korrekturen und Aktualisierungen der Onlinehilfefunktion	63
4 Englische MDAC-Dateien (Microsoft Data Access Components) werden für alle landessprachlichen Versionen von DB2 Universal Database Version 8.1 verwendet, wenn nicht vorher übersetzte MDAC-Dateien installiert werden	48	2	Konfigurieren der C-Umgebung für gespeicherte SQL-Prozeduren in der Entwicklungszentrale	63
3 Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch auf AIX-Betriebssystemen	48	2	Aktivieren der Sichtandockung beim Zugriff auf die Entwicklungszentrale mit Hummingbird Exceed	63
3 Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch auf Red Hat-Betriebssystemen der Version 8	49	2	Aktualisierung der Informationen zum Microsoft Visual Studio .NET Add-in in der Hilfe der Entwicklungszentrale	64
Korrekturen der Dokumentation	51	2	Migrieren von DB2 XML Extender auf Version 8.1.2.	65
4 Systemverwaltung; Konzept.	51	2	Pfadeinstellungen zur Aktivierung von Java-Routinen für die Kompilierung in der Entwicklungszentrale	65
4 Anwendungsentwicklung; Call Level Interface (CLI)	54		Dialog Runstats – Aktualisierte Informationen zum Zugriff	65
4 Data Links Manager	55		Angabe der Erzeugungsoptionen für eine gespeicherte Java-Prozedur in der Entwicklungszentrale	66
4 Data Warehouse-Zentrale	57		Anhang. Bemerkungen.	67
4 Informationskatalogzentrale.	59		Marken	70
4 Landessprachen.	59			

Anmerkungen zu den Release-Informationen

Inhalt:

Die Release-Informationen enthalten die neuesten Informationen zu den folgenden DB2®-Produkten der Version 8:

DB2 Universal Database™ Personal Edition
DB2 Universal Database Workgroup Server Edition
DB2 Universal Database Workgroup Server Unlimited Edition
DB2 Universal Database Enterprise Server Edition
DB2 Personal Developer's Edition
DB2 Universal Developer's Edition
DB2 Warehouse Manager
DB2 Warehouse Manager Sourcing Agent für z/OS™
DB2 Data Links Manager
DB2 Net Search Extender
DB2 Spatial Extender
DB2 Intelligent Miner™ Scoring
DB2 Intelligent Miner Modeling
DB2 Intelligent Miner Visualization
DB2 Connect™ Application Server Edition
DB2 Connect Enterprise Edition
DB2 Connect Personal Edition
DB2 Connect Unlimited Edition
DB2 Query Patroller

Struktur:

- 3 Die Release-Informationen bestehen aus vier Teilen:
- 3 • Der erste Teil hebt die Neuerungen in diesem Release hervor.
 - 3 • Der zweite Teil enthält die Details zu Fehlern, Einschränkungen und Fehler-
 - 3 umgehungen, die bis zur Veröffentlichung dieses Dokuments bekannt
 - 3 waren und die oben genannten Produkte betreffen. Lesen Sie diesen Teil,
 - 3 um Informationen zu bekannten Problemen mit diesem Release der DB2-
 - 3 Produktfamilie zu erhalten.
 - 3 • Der dritte Teil enthält Korrekturen zu früher veröffentlichten HTML- und
 - 3 PDF-Dokumentationen sowie zu Dokumentation in gedruckter Form.
 - 3 • Der vierte Teil enthält Korrekturen und Aktualisierungen der Informatio-
 - 3 nen, die über die Hilfe für die Tools der Produkt-GUI verfügbar sind.

1 Über einen Browser können Sie auf die aktuelle Dokumentation zugreifen, die
1 in der neuesten Version von **Information - Unterstützung** zur Verfügung
1 steht. Die URL-Adresse, über die die aktuelle Dokumentation heruntergeladen
1 werden kann, finden Sie weiter unten im Abschnitt zu weiteren Ressourcen.

1 Änderungsmarkierungen in der Dokumentation von **DB2 Information -**
1 **Unterstützung** zeigen an, wo Text hinzugefügt oder geändert wurde, nach-
1 dem die PDF-Informationen für Version 8.1 erstmals veröffentlicht wurden.
1 Ein vertikaler Balken (1) markiert Informationen, die beim Release von Ver-
1 sion 8.1 hinzugefügt wurden. Eine numerische Markierung (z. B. 1 oder 2)
1 gibt an, dass die Informationen für das entsprechende FixPak oder den ent-
1 sprechenden Release-Level hinzugefügt wurden. Eine 1 weist beispielsweise
1 darauf hin, dass die Informationen in FixPak 1 hinzugefügt oder in diesem
1 FixPak geändert wurden; eine 2 weist darauf hin, dass die Informationen für
1 Version 8.1.2 geändert wurden.

1 Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung von FixPak 1 wurde das Handbuch *Data*
1 *Links Manager Administration Guide and Reference* (IBM Form SC27-1221-01)
1 aktualisiert und kann im PDF-Format von der DB2-Unterstützungssite her-
1 untergeladen werden:

1 <http://www.ibm.com/software/data/db2/udb/winos2unix/support>

Zusätzliche Ressourcen:

Die Dokumentation für DB2 Life Sciences Data Connect kann von der IBM
Softwaresite heruntergeladen werden:

<http://www.ibm.com/software/data/db2/lifesciencesdataconnect/>

Sie können die DB2-Dokumentation im HTML-Format anzeigen, wenn Sie
unter folgender Adresse online auf **Information - Unterstützung** zugreifen:
<http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/db2help/>. Alternativ ist ein CD-
Image mit der DB2-HTML-Dokumentation zum Download auf derselben Site
verfügbar, wenn Sie **DB2 Information - Unterstützung** im HTML-Format auf
Ihrem System installieren wollen. Für jedes Release werden Aktualisierungen
an der DB2-HTML-Dokumentation vorgenommen. Greifen Sie online auf **DB2**
Information - Unterstützung im HTML-Format zu, oder laden Sie das CD-
Image mit der DB2-HTML-Dokumentation zur Installation auf Ihrem System
herunter, um die neueste Dokumentation zu erhalten. Die PDF-Dokumenta-
tion wird nicht so häufig aktualisiert.

Weitere Informationen zur DB2 Entwicklungszentrale und zu DB2 für z/OS
finden Sie unter <http://www.ibm.com/software/data/db2/os390/spb/>.

Um die jeweils aktuellen Informationen zur DB2-Produktfamilie zu erhalten,
können Sie die Zeitschrift *DB2 Magazine* (nur in englischer Sprache) kostenlos
abonnieren. Die Online-Ausgabe dieser Zeitschrift finden Sie unter
<http://www.db2mag.com>. Auf dieser Site finden Sie auch Anweisungen zum
Bestellen eines Abonnements.

4 Neue Funktionen in Version 8.1.4

4 Dieser Abschnitt beinhaltet eine kurze Zusammenfassung der funktionalen
4 Erweiterungen, die in DB2 Universal Database Version 8.1.4 verfügbar sind.
4 Detaillierte Informationen zu diesen neuen Funktionen finden Sie in **Informa-**
4 **tion - Unterstützung** im Abschnitt mit den Release-Informationen für Version
4 8.1.4. Wenn Version 8.1.4 nicht installiert ist, können Sie auf diese Informatio-
4 nen über die Webadresse <http://publib.boulder.ibm.com/infocenter/db2help/>
4 zugreifen.

4 Funktionale Erweiterungen für die Anwendungsentwicklung

4 Unterstützung von KEEP DYNAMIC für DB2 CLI/ODBC-Anwendungen

4 DB2 CLI/ODBC-Anwendungen auf dem Client können jetzt von der
4 Funktion KEEP DYNAMIC auf Servern mit DB2 UDB für z/OS und
4 OS/390 Version 7 und höher profitieren.

4 Unterstützung für dynamisch verschiebbare Cursor in DB2 CLI

4 Dynamische verschiebbare Cursor werden jetzt in DB2 CLI unter-
4 stützt, wenn auf Server mit DB2 UDB für z/OS Version 8.1 und höher
4 zugegriffen wird.

4 Unterstützung für Gesamtauswahl bei CLI LOAD

4 Das CLI-Dienstprogramm LOAD wurde erweitert, um eine Gesamt-
4 auswahl für die Anweisung INSERT zu unterstützen. Mit dieser Funk-
4 tion können Sie Daten aus einer Tabelle laden und die Anweisung
4 INSERT einmal statt mehrfach auszuführen, wie es evtl. erforderlich
4 sein kann, wenn die Klausel VALUES verwendet wird.

4 Das CLI/ODBC-Konfigurationsschlüsselwort RETURN OLE DB CHARACTER

4 IBM DB2 OLE DB Provider beschreibt CHAR-, VARCHAR-, LONG
4 VARCHAR- und CLOB-Daten seit DB2 UDB Version 8.1.2 standard-
4 mäßig als DBTYPE_WSTR. Mit dem CLI/ODBC-Konfigurations-
4 schlüsselwort OLE DB RETURN CHARACTER AS WCHAR können Sie diese
4 Standardeinstellung ändern, damit die vorher angegebenen Zeichen-
4 datentypen als DBTYPE_STR berichtet werden.

4 Abfrage der Ergebnismenge von SQL-Datenaustauschoperationen

4 In DB2 Version 8.1.4 können Sie die Anweisungen SELECT und
4 SELECT INTO verwenden, um Ergebnismengen von SQL-
4 Datenaustauschoperationen (INSERT, UPDATE und DELETE) abzurufen,
4 die in der Klausel FROM eingebettet sind.

4 **Gesuchte Anweisungen INSERT, UPDATE, DELETE und MERGE für**
4 **Gesamtauswahlen**

4 In DB2 Version 8.1.4 können Sie gesuchte Anweisungen INSERT,
4 UPDATE, DELETE und MERGE für die Ergebnisse von Gesamtaus-
4 wahlen absetzen.

4 **Unterstützung von SQL-Anweisungen, die SQL-Daten innerhalb von SQL-**
4 **Tabellenfunktionen modifizieren**

4 DB2 unterstützt jetzt die Verwendung von SQL-Anweisungen, die
4 Daten innerhalb des Hauptteils von SQL-Tabellenfunktionen modifi-
4 zieren.

4 **Das Zugriffsrecht EXECUTE für eine Routine ist erforderlich, um diese**
4 **Routine aufzurufen**

4 In DB2 Version 8.1 ist die Berechtigung EXECUTE auf Routinenebene
4 vorhanden, um eine sichere und einfach zu verwaltende Verwendung
4 von Routinen sicherzustellen. Die folgenden Berechtigungen sind
4 erforderlich, damit ein Benutzer eine Routine (Methode, gespeicherte
4 Prozedur oder benutzerdefinierte Funktion) erfolgreich aufrufen kann.
4 Die Berechtigung EXECUTE für alle Routinen, die von früheren DB2-
4 Versionen auf DB2 Version 8.1 migriert wurden, wurde PUBLIC
4 erteilt. Datenbankadministratoren können die Zugriffsrechte EXE-
4 CUTE für diese Routinen mit den Befehlen GRANT und REVOKE
4 verwalten.

4 Jeder Benutzer, der Routinen aufruft, muss zumindest über eine der
4 folgenden Voraussetzungen verfügen:

- 4 • Zugriffsrecht EXECUTE für die Routine
- 4 • Berechtigung SYSADM oder DBADM

4 Der definierende Benutzer einer Routine (der Benutzer, der die
4 Anweisung CREATE absetzt, um die Routine zu registrieren) muss
4 zumindest über eine der folgenden Voraussetzungen verfügen:

- 4 • Zugriffsrecht EXECUTE für die Routine
- 4 • Berechtigung SYSADM oder DBADM

4 Jeder Benutzer mit Zugriffsrecht EXECUTE mit der Option zur Weiter-
4 gabe für die Routine (dies beinhaltet den Benutzer, der die Routine
4 definiert, sofern das Zugriffsrecht nicht explizit widerrufen wurde),
4 mit der Berechtigung SYSADM oder DBADM muss explizit das
4 Zugriffsrecht EXECUTE für eine Routine für PUBLIC oder für die
4 Berechtigungs-IDs von Benutzern erteilen, die Routinen aufrufen. Vor-
4 sichtsmaßnahmen müssen ergriffen werden, wenn der Benutzergruppe
4 PUBLIC das Zugriffsrecht EXECUTE für eine Routine erteilt wird,
4 weil dadurch jedem Datenbankbenutzer das Aufrufen der Routine
4 ermöglicht wird.

4 Der Eigner der dieser Routine zugeordneten Pakete oder jeder Benut-
4 zer mit Berechtigung SYSADM oder DBADM muss dem Benutzer, der
4 die Routine definiert, das Zugriffsrecht EXECUTE für die Pakete
4 erteilen. Beim Paketeigner handelt es sich um den Benutzer, der den
4 BIND-Befehl ausführt, um ein Routinenpaket an die Datenbank zu
4 binden (oder der Benutzer, der in der Vorkompilier-/Bindeoption
4 OWNER angegeben wurde, wenn diese überschrieben wurde). Nach
4 Abschluss von BIND hat der Paketeigner die Berechtigung EXECUTE
4 mit der Option zur Weitergabe für das gebundene Paket. Beim Aufruf
4 einer Routine wird die Berechtigung zur Ausführung der Routine mit
4 der Berechtigung des definierenden Benutzers (nicht dem Aufrufer
4 der Pakete) zum Ausführen der Pakete verglichen, die der Routine
4 zugeordnet sind. Somit besteht die Aufgabe des definierenden Benut-
4 zers darin, die Zugriffsrechte zur Ausführung der einer Routine zuge-
4 ordneten Pakete in eine Berechtigungs-ID einzubinden und als Benut-
4 zer in der Lage zu sein, Zugriffsrechte EXECUTE an Benutzer zu
4 erteilen, die die Routine aufrufen müssen. Um zu bestimmen, welche
4 Benutzer Aufrufer einer Routine werden, muss in Betracht gezogen
4 werden, wie eine Routine aufgerufen werden kann.

4 Routinen können über ein Befehlsfenster aufgerufen oder können in
4 ein Anwendungsprogramm eingebettet werden. Bei Methoden und
4 benutzerdefinierten Funktionen wird der Routinenverweis in eine
4 andere SQL-Anweisung eingebettet, während eine Prozedur über die
4 Anweisung CALL aufgerufen wird. Für dynamisches SQL in einer
4 Anwendung stellt der Aufrufer die Laufzeitberechtigungs-ID der
4 unmittelbar übergeordneten Ebene der Routine oder Anwendung dar,
4 die einen Routinenaufruf beinhaltet (diese ID kann auch von der
4 Option DYNAMICRULES abhängen, mit der die
4 Routine/Anwendung höherer Ebene gebunden wurde). Für statisches
4 SQL wird der Aufrufer über den Wert der Vorkompilierungs-
4 /Bindeoption OWNER des Pakets mit dem Verweis zur Routine defi-
4 niert. Diese Benutzer werden die Berechtigung EXECUTE für die Rou-
4 tine benötigen.

4 Wenn ein Benutzer versucht, eine Routine aufzurufen, für die er keine
4 Berechtigung EXECUTE hat, wird ein Fehler (SQLSTATE 42501)
4 zurückgegeben. Dieser Fehler wird auch zurückgegeben, wenn der
4 definierende Benutzer kein Zugriffsrecht EXECUTE für ein der Rou-
4 tine zugeordnetes Paket hat.

4 **Anmerkung:** Bei SQL-Routinen ist der definierende Benutzer der
4 Routine auch der Paketeigner. Deshalb hat der definie-
4 rende Benutzer das Zugriffsrecht EXECUTE mit der
4 Option zur Weitergabe für die Routine und das Routine-
4 paket.

Externe Routinen, die auf DB2 Version 8.1 migriert wurden

Vor DB2 Version 8.1 wurde das Zugriffsrecht zum Aufrufen einer Routine durch einen Benutzer so verwaltet, dass Zugriffsrechte EXECUTE für Pakete erteilt und widerrufen wurden, die der Routine zugeordnet waren. Bei einer Datenbankmigration werden folgende Schritte durchgeführt:

- Erteilen des Zugriffsrechts EXECUTE mit der Option zur Weitergabe an den definierenden Routinenbenutzer aller vorhandenen Routinen
- Erteilen des Zugriffsrechts EXECUTE für alle vorhandenen Funktionen, Methoden und externe gespeicherte Prozeduren an PUBLIC
- Erteilen des Zugriffsrechts EXECUTE für jede SQL-Prozedur an alle Benutzer, die vorher das Zugriffsrecht EXECUTE auf das Routinenpaket hatten

Durch diese Schritte wird sichergestellt, dass alle Benutzer, die vorher eine Routine aufrufen konnten, auch weiterhin in der Lage dazu sind. Datenbankadministratoren können das Zugriffsrecht EXECUTE für Routinen für spezifische Datenbankbenutzer widerrufen, wenn sie jetzt die Verwendung dieser Routine einschränken möchten.

Der Befehl `db2undgp` kann von Datenbankadministratoren verwendet werden, um externe gespeicherte Prozeduren anzugeben, die auf SQL zugreifen, und um für alle Datenbankbenutzer das Zugriffsrecht EXECUTE für diese Prozeduren zu widerrufen. Dies ist hilfreich, um alle externen gespeicherten Prozeduren, die auf SQL-Daten zugreifen, in einen Status zurückzusetzen, in dem sie niemand ausführen kann. Benutzer mit der Berechtigung DBADM oder SYSADM können bestimmten Benutzern, die die Prozedur voraussichtlich aufrufen möchten, das Zugriffsrecht EXECUTE für jede Routine erteilen.

Funktionale Erweiterungen der DB2-Produktfamilie

Onlinehilfe und Fehlernachrichtfunktionalität von Data Links Manager

Mit diesem Release werden vorhandene Onlinehilfefunktionen der DLFM-Komponente (Data Links File Manager) von Data Links Manager erweitert und neue Funktionen hinzugefügt.

Umgebungsvariable DB2DXX_MIN_TMPFILE_SIZE von XML Extender

DB2 XML Extender legt möglicherweise große Dokumente in temporären Dateien ab, um das Verwenden von zu viel Speicher bei der Verarbeitung zu vermeiden. Die Umgebungsvariable `DB2DXX_MIN_TMPFILE_SIZE` weist XML Extender an, Speicher-

4 puffer anstatt temporäre Dateien zu verwenden, um Dokumente zu
4 verarbeiten, die kleiner als der angegebene Wert sind.

4 Funktionale Erweiterungen der Steuerzentrale von DB2 Universal Database 4 für z/OS und OS/390

4 Die Steuerzentrale unterstützt jetzt folgende Funktionen von DB2 Uni-
4 versal Database für z/OS und OS/390 Version 8.1:

- 4 • Unterstützung langer Namen im DB2-Katalog
- 4 • Erhöhung der maximalen Anzahl Partitionen für Tabellenbereiche
4 von 254 auf 4096
- 4 • Unterstützung für virtuelle 64-Bit-Adressierung

4 Funktionale Erweiterungen der Verwaltbarkeit

4 Ressourcenmanagement (db2nodes.cfg)

4 Eine neue Spalte wurde der Datei db2nodes.cfg hinzugefügt. Die
4 Spalte für den Ressourcennamen ist für Konfigurationen mit mehreren
4 logischen Knoten (MLN) vorgesehen und kann jedem Knoten seine
4 eigene Ressourcengruppe zuordnen.

4 Referentielle Integrität

4 Die Einschränkungen der Datendefinitionssprache für referentielle
4 Integritätsbedingungen wurden aufgehoben (manche Einschränkungen
4 sind immer noch gültig), so dass es jetzt möglich ist, über meh-
4 rere referentielle Integritätsbedingungen mit unterschiedlichen referen-
4 tiellen Integritätsaktionen für dieselbe Tabelle in einer Beziehung mit
4 übergreifendem Löschen zu verfügen.

4 Zeilenmigration in UNION ALL-Sichten

4 DB2 UDB bietet jetzt vollständige Transparenz, wenn Sie Zeilen über
4 eine UNION ALL-Sicht aktualisieren. Neben der Unterstützung von
4 Aktualisierungs-, Lösch- oder Einfügeoperationen kann DB2 jetzt Zei-
4 len (bei Aktualisierungsoperationen) zwischen den Verzweigungen der
4 UNION ALL-Sicht versetzen.

4 Onlineimport

4 Das Dienstprogramm IMPORT unterstützt jetzt zwei Sperrmodi:
4 Offlinemodus (Option ALLOW NO ACCESS) und Onlinemodus
4 (Option ALLOW WRITE ACCESS). Offlinemodus ist die Standardein-
4 stellung. Vor Version 8.1.4 war der Offlinemodus das einzig verfü-
4 gbare Importverhalten.

4 API sqlimpr ersetzt durch API db2Import

4 Die API sqlimpr wurde durch die API db2Import ersetzt. Die API
4 sqlimpr wird noch unterstützt, aber neue Anwendungen müssen die
4 API db2Import aufrufen.

4 Komprimierte Sicherung

4 Datenbanksicherungen können jetzt komprimiert werden, um Platten-

speicherplatz zu sparen. Die Sicherungskomprimierung wurde dem Befehl BACKUP DATABASE und der API db2Backup als Option hinzugefügt. Die Unterstützung für das Wiederherstellen von komprimierten Sicherungen wurde dem Befehl RESTORE DATABASE und der API db2Restore hinzugefügt.

Festlegen der Größe des zugeordneten Pufferpoolspeichers

Sie können die Größe des zugeordneten Pufferpoolspeichers mit der Registrierdatenbankvariablen DB2_ALLOCATION_SIZE festlegen. Das Setzen dieser Variablen auf einen höheren Wert bedeutet, dass weniger Zuordnungen benötigt werden, um die gewünschte Speicherkapazität zu erreichen, die einem Pufferpool zugeordnet wird.

Funktionale Leistungserweiterungen

Bereichsclustertabellen

Bereichsclustertabellen ermöglichen einen schnellen Direktzugriff auf Daten.

Asymmetrisches Indexsplitting

Die Anweisung CREATE INDEX hat jetzt neue Klauseln, um eine bessere Steuerung des Speicherbereichs zu ermöglichen, der beim Teilen von Indexseiten benötigt wird (nachdem sie voll sind).

Temporäre Tabellen in SMS

Der von temporären Tabellen in SMS-Tabellenbereichen belegte Speicher wird standardmäßig nicht freigegeben, wenn die Tabellen nicht mehr länger benötigt werden. Wenn temporäre Tabellen wiederholt verwendet werden, verhindert diese neue Funktion einigen Systemaufwand für das Freigeben und Reservieren von Speicher für temporäre Tabellen.

Funktionale Erweiterungen der Seitenlöschfunktion

Ab Version 8.1.4 gibt es ein Alternativverfahren zur Konfiguration der Seitenlöschfunktion in Ihrem System. Dieses Alternativverfahren unterscheidet sich vom Standardverhalten darin, dass sich Seitenlöschfunktionen bei der Auswahl, welche benutzten Seiten zu einem bestimmten Zeitpunkt ausgelagert werden, proaktiver verhalten. Dieses neue Verfahren der Seitenlöschung unterscheidet sich vom Standardverfahren zur Seitenlöschung in zwei wesentlichen Punkten:

1. Seitenlöschfunktionen berücksichtigen den Konfigurationsparameter chngpgs_thresh nicht.

Bei diesem Alternativverfahren der Seitenlöschung reagieren Seitenlöschfunktionen nicht mehr länger auf den Wert des Konfigurationsparameters chngpgs_thresh. Das Alternativverfahren der Seitenlöschung versucht nicht mehr, einen bestimmten Prozentsatz des Pufferpools frei zu halten, sondern bietet einen

Mechanismus, bei dem die Agenten über die Speicherposition guter Auswahlseiten informiert werden, die gerade ausgelagert wurden. Somit müssen die Agenten nicht den Pufferpool durchsuchen, um geeignete Seite zu finden. Wenn die Zahl möglicher Auswahlseiten unter einen akzeptablen Wert fällt, werden die Seitenlöschfunktionen ausgelöst und durchsuchen weiterhin den gesamten Pufferpool, lagern potentielle Auswahlseiten aus und informieren die Agenten über die Speicherposition dieser Seiten.

2. Seitenlöschfunktionen reagieren nicht mehr länger auf Auslöser bei LSN-Lücken, die von der Protokollfunktion abgesetzt wurden.

Wenn die Größe des Speicherbereichs, der den Protokollsatz umfasst, der die älteste Seite im Pufferpool und die aktuelle Protokollposition aktualisiert hat, die durch den Parameter softmax festgelegte zulässige Position überschreitet, befindet sich die Datenbank in einer LSN-Lücke. Wenn die Protokollfunktion beim Standardverfahren der Seitenlöschung erkennt, dass eine LSN-Lücke aufgetreten ist, werden die Seitenlöschfunktionen ausgelöst, um alle Seiten auszulagern, die zur LSN-Lücke beitragen. Sie lagern also jene Seiten aus, die den im Parameter softmax festgelegten Wert überschreiten. Seitenlöschfunktionen sind einige Zeit inaktiv, wenn keine LSN-Lücke auftritt. Sobald eine LSN-Lücke auftritt, werden die Seitenlöschfunktionen aktiviert, um eine große Zahl von Seiten auszulagern, bevor sie wieder inaktiviert werden. Dies kann zur Sättigung des E/A-Subsystems führen, was wiederum andere Agenten beeinflusst, die gerade Seiten lesen oder schreiben.

Das Alternativverfahren der Seitenlöschung moduliert dieses Verhalten, indem es die gleiche Zahl von Auslagerungen über einen größeren Zeitraum verteilt. Die Löschfunktionen machen dies, indem sie nicht nur proaktiv ermitteln, welche Seiten sich aktuell in einer LSN-Lücke befinden, sondern auch, welche Seiten ausgehend von der aktuellen Aktivitätsstufe sich in Zukunft vermutlich in der LSN-Lücke befinden werden.

Um die neue Methode der Seitenlöschung zu verwenden, setzen Sie die Registrierdatenbankvariable `DB2_USE_ALTERNATE_PAGE_CLEANING` auf "ON".

Überwachen der Netzwerkzeit

Neue Überwachungselemente zur Überwachung der Netzwerkzeit wurden eingeführt. Diese Elemente dienen dazu, ein besseres Verständnis der Datenbankaktivität und des Datenaustausches im Netz auf Datenbank- oder Anwendungsebene zu erhalten.

Befehl `db2dlm_upd_hostname`

In einer Data Links Manager-Umgebung werden die DB2-Hostnamen-

4 information auf dem Data Links Manager-Server und die Data Links
4 Manager-Hostnameninformationen in einer Konfigurationsdatei auf
4 dem DB2-Server gespeichert. Um den DB2- oder DLM-Hostnamen zu
4 aktualisieren, können Sie den Befehl db2dln_upd_hostname (DLM-
4 Hostnamen aktualisieren) aufrufen.

4 **Sperrverzögerung**

4 Um den gemeinsamen Zugriff zu verbessern, ermöglicht DB2 in
4 gewissen Situationen jetzt das Verzögern von Zeilensperren für Prü-
4 fungen auf die Isolationsstufen CS oder RS, bis ein Datensatz gefun-
4 den wird, der die Prädikate einer Abfrage erfüllt.

4 **Unterstützung für direkte E/A unter AIX**

4 Gegenwärtig wird direkte E/A unter Windows bereits über die Regist-
4 rierdatenbankvariable DB2NTNOCACHE unterstützt. Jetzt wurde eine
4 begrenzte Unterstützung für direkte E/A unter AIX hinzugefügt.
4 Diese neue Unterstützung gilt für alle SMS-Behälter mit Ausnahme
4 von Langfeldern, LOBs und temporären Tabellenbereichen.

4 **Funktionale Erweiterungen der Replikation**

4 **Objektnamenslänge**

4 Die Replikation unterstützt jetzt unter z/OS Schema- und Tabellen-
4 namen von bis zu 128 Byte, wenn DB2 UDB für z/OS Version 8 im
4 neuen Funktionsmodus ausgeführt wird.

4 **Kennwortdatei**

4 Mit dem Befehl asnpwd können Sie die Aliasnamen und Benutzer-IDs
4 auflisten, die in der Kennwortdatei enthalten sind. Sie können auch
4 den Verschlüsselungsparameter des Befehls asnpwd verwenden, um
4 entweder alle Einträge einer Datei oder nur den Kennworteintrag
4 einer Datei zu verschlüsseln.

4 **Daten in Oracle-Quellen**

4 Das Apply-Programm muss nicht mehr Anweisungen zum Sperren
4 von CCD-Tabellen in Oracle-Quellen ausgeben. Um aus dieser Verbes-
4 serung Nutzen zu ziehen, müssen Sie alle vorhandenen Registrierun-
4 gen und Subskriptionen für Oracle-Quellen migrieren.

Bekannte Probleme und Fehlerumgehungen (Version 8.1.4)

Im Folgenden werden die aktuell bekannten Einschränkungen, Probleme und Fehlerumgehungen für DB2[®] Universal Database Version 8.1.4. beschrieben. Die Informationen in diesem Abschnitt gelten nur für Version 8.1.4 von DB2 Universal Database[™] und die diese Version unterstützenden Produkte. Eventuelle Begrenzungen und Einschränkungen gelten aber nicht notwendigerweise auch für andere Releases des Produkts.

Unterstützung von Produkten und Produktstufen

3 **Alternative FixPaks auf Linux- und UNIX-Systemen**

3 Vor DB2 Universal Database Version 8 konnten FixPaks nur als Aktualisierungen installierter DB2 Universal Database-Pakete oder -Dateigruppen an einer bestimmten Speicherposition verwendet werden. Dies bedeutete im Wesentlichen, dass bei der Installation von FixPaks vorhandene Dateien durch die aktualisierten Dateien des FixPaks ersetzt wurden. Mehrere DB2-FixPak-Stufen auf einem einzigen System waren nicht möglich. DB2 Universal Database Enterprise Server Edition (ESE) Version 8.1 kann jetzt mit mehreren FixPak-Stufen auf einem System vorhanden sein. Diese Funktion, die in der Produktionsumgebung ab Version 8.1.2 unterstützt wird, wird mit folgenden beiden FixPak-Typen sichergestellt:

3 **Reguläre FixPaks**

- 3 • Sind nicht nur für ESE verfügbar, sondern für alle unterstützten Produkte von DB2 Version 8.1 für die entsprechenden Plattformen.
- 3 • Können direkt über die vorhandene Installation installiert werden, entweder in /usr/opt/db2_08_01 unter AIX[®] oder in /opt/IBM/db2/V8.1 auf anderen Plattformen.

3 **Alternative FixPaks**

- 3 • Können als ganz neue Kopie von DB2 Universal Database ESE installiert werden.
- 3 • Werden an einer vordefinierten Speicherposition installiert, die nicht der Position für eine reguläre DB2 Universal Database-Installation entspricht.

3 **Anmerkungen:**

- 3 1. Es ist *nicht* erforderlich, eine Installation mehrerer FixPaks auszuführen, wenn Sie dies für Ihre Umgebung nicht als notwendig erachten.

3 2. Ab IBM DB2 Universal Database Enterprise Server Edition (ESE) für Linux
3 und UNIX® Version 8.1.2 werden FixPaks in Produktionsumgebungen
3 unterstützt, wenn sie als Mehrfach-FixPaks installiert werden.

3 Führen Sie eine der folgenden Optionen aus, um ein Mehrfach-FixPak-Exemp-
3 lar auf eine andere FixPak-Stufe zu aktualisieren:

- 3 • Installieren Sie das entsprechende reguläre FixPak über die GA-Installation
3 (General Availability - allgemeine Verfügbarkeit), und aktualisieren Sie das
3 Exemplar, indem Sie 'db2iupdt' vom vorhandenen GA-Pfad aus durchfüh-
3 ren.
- 3 • Installieren Sie das entsprechende alternative FixPak in seinem eindeutigen
3 Pfad, und aktualisieren Sie das Exemplar, indem Sie 'db2iupdt' von diesem
3 Pfad aus durchführen.

3 Weitere Informationen zum Herunterladen alternativer FixPaks finden Sie auf
3 der Site der IBM® Unterstützungsfunktion unter
3 <http://www.ibm.com/software/data/db2/udb/winos2unix/support>.

Unterstützung von DB2 Universal Database-Servern früherer Versionen

Wenn Sie Ihre DB2 Universal Database-Clientsysteme auf Version 8 migrieren, bevor Sie alle DB2 Universal Database-Server auf Version 8 migriert haben, gelten verschiedene Bedingungen und Einschränkungen.

Damit Clients der Version 8 mit Servern der Version 7 arbeiten können, müssen Sie die Verwendung der DRDA®-Anwendungsserverfunktion auf dem Server der Version 7 konfigurieren und aktivieren. Informationen dazu finden Sie in *Installation und Konfiguration Ergänzung* der Version 7. Sie können über einen DB2 Universal Database-Client der Version 8 nicht auf einen DB2 Connect™-Server der Version 7 zugreifen.

Wenn Sie über Clients der Version 8 auf Server der Version 7 zugreifen, wird Folgendes nicht unterstützt:

- Die folgenden Datentypen:
 - Datentypen für große Objekte (LOB)
 - Benutzerdefinierte einzigartige Datentypen
 - DATALINK-Datentypen
Der DATALINK-Datentyp ermöglicht die Verwaltung externer Daten, die sich in nicht relationalen Speichern befinden. Über den DATALINK-Datentyp wird auf Dateien verwiesen, die sich physisch in Dateisystemen außerhalb von DB2 Universal Database befinden.
- Die folgenden Sicherheitsfunktionen:
 - Authentifizierungstyp SERVER_ENCRYPT

SERVER_ENCRYPT ist eine Methode zur Verschlüsselung eines Kennworts. Das verschlüsselte Kennwort wird mit der Benutzer-ID zur Authentifizierung des Benutzers verwendet.

– Ändern von Kennwörtern

Sie können von einem Client der Version 8 aus keine Kennwörter auf einem Server der Version 7 ändern.

• Die folgenden Verbindungen und Kommunikationsprotokolle:

– Exemplaranforderungen, für die eine ATTACH-Verbindung anstatt einer CONNECT-Verbindung erforderlich ist

Der Befehl ATTACH wird von einem Client der Version 8 an einen Server der Version 7 nicht unterstützt.

– Andere Netzwerkprotokolle als TCP/IP.
(SNA, NetBIOS, IPX/SPX und andere)

• Die folgenden Anwendungsfunktionen und Tasks:

– Die Anweisung DESCRIBE INPUT für alle Anwendungen mit Ausnahme von ODBC/JDBC

Zur Unterstützung von Clients der Version 8, die ODBC/JDBC-Anwendungen ausführen, die auf Server der Version 7 zugreifen, muss ein Fix für die DESCRIBE INPUT-Unterstützung auf alle Server der Version 7 angewendet werden, für die dieser Zugriffstyp erforderlich ist. Diese Korrektur ist mit APAR IY30655 verbunden. Informationen dazu, wie Sie die zu APAR IY30655 gehörige Korrektur erhalten, finden Sie im Abschnitt „Kontaktaufnahme mit IBM“ in einer beliebigen DB2 Universal Database-Dokumentation (PDF oder HTML).

Die Anweisung DESCRIBE INPUT ist eine Erweiterung zu besserer Leistung und Benutzerfreundlichkeit, die einem Anwendungsrequestor die Möglichkeit gibt, eine Beschreibung von Eingabeparametermarken in einer vorbereiteten (PREPARE) Anweisung abzurufen. Bei einer Anweisung CALL umfasst dies auch die Parametermarken, die den Parametern IN und INOUT für eine gespeicherte Prozedur zugeordnet sind.

– Zweiphasige Festschreibung

Ein Server der Version 7 kann nicht als Transaktionsmanagerdatenbank fungieren, wenn koordinierte Transaktionen ausgeführt werden, an denen Clients der Version 8 beteiligt sind. Gleichmaßen kann ein Server der Version 7 nicht an einer koordinierten Transaktion beteiligt sein, wenn ein Server der Version 8 als Transaktionsmanagerdatenbank fungiert.

– XA-konforme Transaktionsmanager

Eine Anwendung, die einen Client der Version 8 verwendet, kann keinen Server der Version 7 als XA-Ressource nutzen. Dies schließt WebSphere[®], Microsoft[®] COM+/MTS, BEA WebLogic und andere mit ein, die Teil einer Anordnung zur Transaktionsverwaltung sind.

- Überwachung
- Dienstprogramme, die von einem Client auf einem Server gestartet werden können
- SQL-Anweisungen, die größer als 32 KB sind

Es gibt ähnliche Einschränkungen und Bedingungen für Tools der Version 8, die mit Servern der Version 7 arbeiten.

Die folgenden Tools, Produkte und Zentralen der Version 8 unterstützen nur Server der Version 8:

- Steuerzentrale
- Entwicklungszentrale
- Diagnosezentrale (einschließlich der Webversion dieser Zentrale)
- Manager für unbestätigte Transaktionen
- Informationskatalogzentrale (einschließlich der Webversion dieser Zentrale)
- Journal
- Lizenzzentrale
- Satellitenverwaltungszentrale
- Spatial Extender
- Taskzentrale
- Toolseinstellungen

Die folgenden Tools der Version 8 unterstützen Server der Version 7 (mit einigen Einschränkungen):

- Befehlszentrale (einschließlich der Webversion dieser Zentrale)
 - Das Speichern, Importieren und Planen von Prozeduren wird von der Befehlszentrale nicht unterstützt.
- Data Warehouse-Zentrale
- Replikationszentrale
- Die Funktion des Konfigurationsassistenten zum Importieren/Exportieren von Konfigurationsdateien
- SQL Assist
- Visual Explain

Allgemein gilt, dass Tools der Version 8, die nur über die Navigationsstruktur der Steuerzentrale gestartet werden können, bzw. alle Detailsichten solcher Tools, nicht für Server der Version 7 und früheren Versionen verfügbar bzw. zugänglich sind. Sie sollten eine Verwendung der Tools von Version 7 in Betracht ziehen, wenn Sie mit Servern der Version 7 oder früheren Versionen arbeiten.

Classic Connect nicht verfügbar

Das Produkt Classic Connect ist *nicht* verfügbar. Eventuelle Verweise auf das Produkt Classic Connect in der Dokumentation zu Data Warehouse oder in anderen Dokumentationen können ignoriert werden, da diese Verweise nicht mehr gelten.

Einschränkungen für die Unterstützung von Servern einer älteren Version in der Data Warehouse-Zentrale

Die folgenden Einschränkungen gelten für die Unterstützung von Servern einer älteren Version durch die Data Warehouse-Zentrale von DB2 Universal Database (DB2 UDB) Enterprise Server Edition Version 8:

Unterstützung für große Objekte (LOB)

- Wenn Sie eine Warehouse-Steuerungsdatenbank auf einem Server verwenden, der älter als DB2 UDB Enterprise Server Edition Version 8 ist, können Sie nicht mit LOBs arbeiten. Sie müssen einen Upgrade der Warehouse-Steuerungsdatenbank auf die korrekte Stufe ausführen oder die Steuerungsdatenbank auf das System versetzen, auf dem der Warehouse-Server von DB2 UDB Enterprise Server Edition Version 8 installiert ist, und die Steuerungsdatenbank von diesem System aus lokal verwenden.
- Wenn Sie LOBs zwischen der Data Warehouse-Zentrale und DB2 versetzen möchten, müssen Sie einen Upgrade auf DB2 UDB Enterprise Server Edition Version 8 vornehmen.

SNA-Unterstützung

Wenn Sie SNA (Systems Network Architecture - Systemnetzwerkarchitektur) verwenden, um eine Verbindung zu Ihren Warehouse-Quellen und Warehouse-Zielen herzustellen, müssen Sie die Konfiguration in TCP/IP über SNA ändern oder den Warehouse-Agenten von Windows NT[®] verwenden.

Unterstützung für Dienstprogramme EXPORT und LOAD

Wenn Sie für Ihren Warehouse-Agenten ein Upgrade vornehmen, müssen Sie auch für Ihre Quellen- und Zieldatenbanken ein Upgrade vornehmen oder die Dienstprogramme EXPORT und LOAD in Ihren Warehouse-Prozessen durch SQL-Anweisungen SELECT und INSERT ersetzen. SQL-Anweisungen SELECT und INSERT verwendet einen DELETE*-Befehl, auf den SELECT- und INSERT-Befehle folgen. Für SQL-Anweisungen SELECT und INSERT muss die Datenbank alle Transaktionen protokollieren. Daher ist die Leistung von SQL-Anweisungen SELECT und INSERT nicht so hoch wie die der Dienstprogramme EXPORT und LOAD.

DB2-Lizenzierungsmaßnahme für DB2 Universal Database Workgroup Server Edition

Die Internet-Lizenzierungsmaßnahme gilt *nicht* für DB2 Universal Database Workgroup Server Edition, auch wenn dies im Handbuch *DB2 Universal Database für DB2-Server Einstieg* und in der Onlinehilfefunktion der Lizenzzentrale anders angegeben wurde. Wenn Sie eine Lizenz für Internetbenutzer benötigen, müssen Sie DB2 Universal Database Workgroup Server Unlimited Edition erwerben.

Zugriff auf Server mit DB2 Universal Database Version 7

Sie müssen Version 7 FixPak 8 oder höher auf Ihrem Server installiert haben und den Befehl **db2updv7** ausgeführt haben, um von einem Client der Version 8 auf einen Server von DB2 Universal Database Version 7 auf den Betriebssystemen Linux, UNIX oder Windows® zuzugreifen. Anweisungen zum Installieren von FixPaks der Version 7 finden Sie in der FixPak-Readme und in den Release-Informationen der Version 7.

Sie können über einen DB2 Universal Database-Client der Version 8 nicht auf einen DB2 Connect-Server der Version 7 zugreifen.

Data Warehouse-Zentrale nicht verfügbar in vereinfachtem Chinesisch

Die Data Warehouse-Zentrale ist in vereinfachtem Chinesisch nicht verfügbar. Die folgenden abhängigen DB2-Komponenten sind in dieser Umgebung deshalb auch nicht verfügbar:

- DB2 Warehouse-Manager.
- Der Warehouse Manager Connector für das Web und der DB2 Warehouse Manager Connector für SAP, die von der Installation des DB2 Warehouse-Managers abhängen.
- Die Informationskatalogzentrale, die von dem Assistenten zum Verwalten von Informationskatalogen des DB2 Warehouse-Managers abhängt.

DB2-Webtools

Für die folgenden Sprachen müssen die von den DB2-Webtools unterstützten Anwendungsserver mit der Servlet 2.3-Spezifikation kompatibel sein:

- Japanisch
- Koreanisch
- Vereinfachtes Chinesisch
- Traditionelles Chinesisch
- Russisch
- Polnisch

Für SQLJ- und SQL Assist-Unterstützung unter DB2 UDB für OS/390 Version 6 und DB2 UDB für z/OS Version 7 erforderliche APARs der Entwicklungszentrale

Bei Verwendung der Entwicklungszentrale auf Application Development Client für DB2 Universal Database Version 8 unter Windows oder UNIX müssen die folgenden APARs auf dem Server installiert werden, um die Unterstützung für SQLJ und SQL Assist zu aktivieren:

DB2 UDB für z/OS Version 7

- PQ65125 - Bietet SQLJ-Unterstützung für die Erstellung gespeicherter Java SQLJ-Prozeduren
- PQ62695 - Bietet Unterstützung für SQL Assist

DB2 UDB für OS/390® Version 6

- PQ62695 - Bietet Unterstützung für SQL Assist

Einschränkungen der Entwicklungszentrale bei 64-Bit-Betriebssystemen

Ein Debug gespeicherter JAVA-Prozeduren für einen 64-Bit-Server wird von der Entwicklungszentrale nicht unterstützt. Ein Debug gespeicherter SQL-Prozeduren wird auf 64-Bit-Windows-Betriebssystemen unterstützt. OLE DB und XML werden auf 64-Bit-Servern nicht unterstützt.

Unterstützung von Informationen zum tatsächlichen Aufwand für auf OS/390- oder z/OS-Servern ausgeführte SQL-Anweisungen durch die Entwicklungszentrale

Die DB2-Entwicklungszentrale stellt jetzt Informationen zum tatsächlichen Aufwand für SQL-Anweisungen bereit, die unter DB2 Universal Database für OS/390 und z/OS Version 6 und 7 ausgeführt werden. Die folgenden Informationen zum tatsächlichen Aufwand werden bereitgestellt:

- CPU-Zeit
- CPU-Zeit in externem Format
- CPU-Zeit als ganze Zahl in Hundertstel Sekunden
- Wartezeit bei Sperrkonkurrenzsituationen (externes Format)
- Anzahl Seitenabrufoperationen in ganzzahligem Format
- Anzahl E/A-Leseoperationen in ganzzahligem Format
- Anzahl E/A-Schreiboperationen in ganzzahligem Format

Diese Funktionalität ermöglicht Ihnen die Anzeige mehrerer Ergebnismengen für den tatsächlichen Aufwand für eine einzelne SQL-Anweisung mit unterschiedlichen Hostvariablenwerten.

Informationen zum tatsächlichen Aufwand sind in der Entwicklungszentrale im SQL-Anweisungsfenster für OS/390- und z/OS-Verbindungen über die Assistenten zum Erstellen von gespeicherten SQL- und Java-Prozeduren verfügbar. Um die Funktionalität 'Tatsächlicher Aufwand' zu verwenden, klicken

1 Sie den Knopf **Tatsächlicher Aufwand** im Fenster für OS/390- und z/OS-Ver-
1 bindungen in einem der Assistenten für gespeicherte Prozeduren an. Sie müs-
1 sen das Überwachungsprogramm für gespeicherte Prozeduren (DSNWSPM)
1 auf Ihrem DB2 für OS/390-Server installiert haben, um die Funktionalität 'Tat-
1 sächlicher Aufwand' verwenden zu können.

2 **Entwicklungszentrale unter dem Linux-Betriebssystem**

2 Sie können die Entwicklungszentrale nicht für den Debug gespeicherten
2 Java™-Prozeduren verwenden, die auf einer der Linux-Varianten (32-Bit,
2 64-Bit, Intel, zSeries oder iSeries) ausgeführt werden.

Einschränkungen für Systeme zusammengesetzter Datenbanken

Für Benutzer zusammengesetzter Datenbanken von DB2 Universal Database Version 7.2 für Linux, UNIX und Windows:

Um Kurznamen für Tabellen und Sichten in DB2 Universal Database (DB2 UDB) für UNIX und Windows Version 8 zu erstellen, müssen Sie DB2 UDB für UNIX and Windows Version 7.2 FixPak 8 auf Ihre zusammengesetzte Datenbank von DB2 UDB für UNIX und Windows Version 7.2 anwenden. Wenn Sie FixPak 8 nicht auf Ihre zusammengesetzte Datenbank von DB2 UDB für UNIX und Windows Version 7.2 anwenden, tritt ein Fehler auf, wenn Sie auf die Kurznamen zugreifen.

Unterstützung von LONG VARCHAR und LONG VARGRAPHIC:

Die Dokumentation zu zusammengesetzten Datenbanken weist darauf hin, dass die Datentypen LONG VARCHAR und LONG VARGRAPHIC nicht unterstützt werden, die von der DB2-Produktfamilie verwendet werden. Dies ist nicht ganz richtig. Sie können Kurznamen für Datenquellenobjekte von DB2 Universal Database für Linux, UNIX und Windows erstellen, die Spalten mit dem Datentyp LONG VARCHAR und LONG VARGRAPHIC enthalten. Diese fernen Spalten werden auf LOB-Datentypen von DB2 Universal Database für Linux, UNIX und Windows abgebildet. Für die anderen Systeme der DB2-Produktfamilie können Sie eine Sicht erstellen, die diese Datentypen übergeht oder erneut umsetzt, und danach einen Kurznamen für diese Sicht erstellen.

WITH HOLD-Cursor:

1 Sie können die WITH HOLD-Semantik für einen Cursor verwenden, der für
1 einen Kurznamen oder in einer PASSTHRU-Sitzung definiert wurde. Sie emp-
1 fangen allerdings einen Fehler, wenn Sie versuchen, diese Semantik (mit einer
1 COMMIT-Operation) zu verwenden, und die Datenquelle die WITH HOLD-
1 Semantik nicht unterstützt.

Datenquellen:

3 Früher nicht unterstützte Datenquellen werden ab Version 8.1.2 über relatio-
3 nale und nicht relationale Wrapper von DB2 Information Integrator unter-
3 stützt. Eine vollständige Liste der unterstützten Datenquellen finden Sie in
3 **Information - Unterstützung** unter "DB2 Information Integrator: Produktüber-
3 blick -> Systeme zusammengeschlüssener Datenbanken - Übersicht -> Daten-
3 quellen -> Unterstützte Datenquellen".

Unterstützung für DB2 Universal Database-Server für VM und VSE:

Die Unterstützung für zusammengeschlüssene Datenbanken für DB2 Univer-
sal Database-Server für VM und VSE wurde in Version 8.1.2 hinzugefügt.

Produktunterstützung:

3 Früher nicht unterstützte Produkte werden jetzt durch Information Integrator
3 unterstützt:

- 3 • DB2 Relational Connect wird über relationale Wrapper von DB2 Informa-
3 tion Integrator unterstützt.
- 3 • DB2 Life Sciences Data Connect wird über nicht relationale Wrapper von
3 DB2 Information Integrator unterstützt.

Nicht unterstützte Betriebssysteme:

Systeme zusammengeschlüssener Datenbanken werden unter dem Windows
ME-Betriebssystem nicht unterstützt.

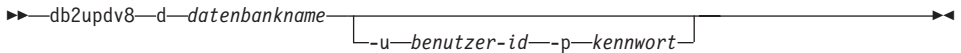
Einrichten des Servers mit zusammengeschlüssenen Datenbanken für den Zugriff auf Datenquellen:

3 Die Installationsoption KOMPAKT umfasst nicht die Installation des notwen-
3 digen Zugriffs auf die Datenquellen der DB2-Familie oder von Informix™. Sie
3 müssen den Installationstyp STANDARD oder ANGEPASST verwenden, um
3 Zugriff auf die Datenquellen der DB2-Familie zu erhalten. Die Installations-
3 option ANGEPASST ist die einzige Option, mit der Sie den Zugriff sowohl auf
3 Datenquellen der DB2-Familie als auch auf Datenquellen von Informix instal-
3 lieren können.

Aktualisieren einer zusammengeschlüssenen Datenbank, um Wrapper erstellen zu können:

3 Wenn Sie eine zusammengeschlüssene Datenbank mit DB2 Universal Database
3 (DB2 UDB) Version 8.1.2 oder später verwenden, die mit DB2 UDB Database
3 Version 8.1 oder DB2 UDB Database Version 8.1 FixPak 1 erstellt wurde, müs-
3 sen Sie Ihre zusammengeschlüssene Datenbank mit dem Befehl 'db2updv8'
3 aktualisieren.

3 **Syntax:**



3 Wenn Sie Ihre Datenbank nicht auf Version 8.1.2 aktualisieren, erhalten Sie
3 eine der folgenden Fehlermeldungen, wenn Sie versuchen, einen Wrapper
3 vom Ordner **Objekte zusammenschlossener Datenbanken** in der Steuer-
3 zentrale aus zu erstellen.

- 3 • java.lang.NullPointerException
- 3 • [IBM][CLI Driver][DB2/NT] SQL0444N Die Routine "GET_WRAP_CFG_C"
3 (spezifischer Name "SQL030325095829810") ist durch Code in Bibliothek
3 oder Pfad "\GET_WRAP_CFG_C", Funktion "GET_WRAP_CFG_C" implementiert,
3 auf die kein Zugriff möglich ist. Ursachencode: "4". SQLSTATE=4272

3 **Katalogisieren von Datenquellen der DB2-Familie im Datenbankverzeichnis
des Systems zusammenschlossener Datenbanken:**

Wenn der Name der fernen Datenbank mehr als acht Zeichen beträgt, muss
ein DCS-Verzeichniseintrag erstellt werden.

Im Folgenden finden Sie ein Beispiel zur Katalogisierung eines Eintrags im
DCS-Verzeichnis für die Datenbank, bei dem der Befehl CATALOG DCS
DATABASE verwendet wird:

```
CATALOG DCS DATABASE SALES400 AS SALES_DB2DB400
```

Dabei gilt Folgendes:

SALES400

Ist der Name der fernen Datenbank, den Sie mit dem Befehl CATA-
LOG DATABASE eingegeben haben.

AS SALES_DB2DB400

Ist der Name der Zielhostdatenbank, die Sie katalogisieren möchten.

**Die Funktion für hohe Verfügbarkeit ist in DB2 Universal Database Work-
group Server Edition enthalten**

Obwohl es nicht ausdrücklich im Thema zur DB2 Workgroup Server Edition
erwähnt wird, ist die Funktion der hohen Verfügbarkeit der DB2 Universal
Database Enterprise Server Edition, auf die im Thema zur DB2 Enterprise Ser-
ver Edition verwiesen wird, in DB2 Universal Database Workgroup Server
Edition enthalten.

2 **IBM DB2 Development Add-In für Microsoft Visual Studio .NET**

2 Das IBM DB2 Development Add-In für Microsoft Visual Studio .NET unter-
2 stützt Folgendes nicht:

- 2 • DB2 Universal Database für z/OS und OS/390 Version 8

- DB2 Universal Database für iSeries Version 8

Installation unter AIX

Wenn das Programm 'db2setup' von einem Verzeichnis aus ausgeführt wird, dessen Pfad ein Leerzeichen enthält, schlägt die Installation mit folgendem Fehler fehl:

```
<datei>: nicht gefunden.
```

Setzen Sie das Installationsimage in ein Verzeichnis, dessen Pfad keine Leerzeichen enthält.

Installation unter Linux

Wenn Sie DB2 Universal Database Version 8.1 unter Linux installieren, versucht die RPM-basierte Installation, das IBM Java-RPM-Paket (IBMJava2-SDK-1.3.1.-2.0.i386.rpm) zu installieren. Wenn eine aktuellere RPM-Version (z. B. IBMJava2-SDK-1.4.0.-2.0.i386.rpm) bereits vorhanden ist, wird die frühere RPM-Version nicht installiert.

In diesem Fall verweist der Datenbankkonfigurationsparameter JDK_PATH nach der Installation jedoch weiterhin auf den Pfad für Java 1.3, /opt/IBMJava2-14/. Deshalb können keine der Java-abhängigen Leistungsmerkmale, auch nicht die Installation des DB2-Toolskatalogs, ausgeführt werden.

Führen Sie zur Behebung dieses Fehlers den folgenden Befehl als Exemplar-eigner aus:

```
db2 update dbm cfg using JDK_PATH /opt/IBMJava2-14
```

Dieser Befehl weist DB2 Universal Database an, IBM Developer Kit zu korrigieren.

Keine Unterstützung von früheren Versionen der Lizenzzentrale

Wenn eine Lizenzzentrale der Version 7 versucht, eine Verbindung zu einem Server der Version 8 herzustellen, erhält die Lizenzzentrale die Fehlermeldung „SQL1650 - Funktion nicht unterstützt“, die angibt, dass die Verbindung nicht unterstützt wird.

Microsoft Visual Studio, Visual C++

Microsoft Visual Studio Visual C++ Version 5.0 wird nicht für die Entwicklung von gespeicherten SQL-Prozeduren unterstützt, obwohl dieses Produkt in der Onlinehilfefunktion der DB2-Entwicklungszentrale als mögliche Lösung für den Fehler erwähnt wird, der besagt, dass ein Build mit einem Rückkehrcode von -1 fehlgeschlagen ist. Microsoft Visual Studio Visual C++ Version 6.0 wird jedoch unterstützt. Weitere Konfigurationsinformationen sind im Handbuch *IBM DB2 Application Development Guide: Building and Running Applications* verfügbar.

Microsoft XP-Fix auf 64-Bit-Betriebssystemen erforderlich

Wenn Sie das Betriebssystem Microsoft XP (2600) verwenden, das für die Verwendung des NetBIOS-Protokolls für die DB2-Produktfamilie konfiguriert ist, benötigen Sie einen Hotfix von Microsoft. Wenden Sie sich unter Angabe des Knowledge Base-Artikels Nummer Q317437 an Microsoft.

Keine Unterstützung für Betriebssystem MVS

Das Betriebssystem MVS™ wird von DB2 Universal Database nicht mehr unterstützt, auch wenn dies in der Dokumentation noch erwähnt wird. MVS wurde durch z/OS ersetzt.

Einschränkungen der SNA-Unterstützung in Version 8

Die folgende Unterstützung wurde von DB2 Universal Database Enterprise Server Edition (ESE) Version 8 für Windows und UNIX-Betriebssysteme und von DB2 Connect Enterprise Edition (CEE) Version 8 für Windows und UNIX-Betriebssysteme zurückgezogen:

- Die Funktion zur Aktualisierung an mehreren Standorten (zweiphasige Festschreibung) mit SNA kann nicht verwendet werden. Anwendungen, für die eine Aktualisierung an mehreren Standorten (zweiphasige Festschreibung) erforderlich ist, *müssen* TCP/IP-Konnektivität verwenden. Aktualisierung an mehreren Standorten (zweiphasige Festschreibung) über TCP/IP auf einem Host oder iSeries™-Datenbankserver ist seit mehreren Releases verfügbar. Host- oder iSeries-Anwendungen, für die die Unterstützung von Aktualisierungen an mehreren Standorten (zweiphasige Festschreibung) erforderlich ist, können die neue Funktion zur Unterstützung von TCP/IP-Aktualisierungen an mehreren Standorten (zweiphasige Festschreibung) in DB2 Universal Database ESE Version 8 verwenden.
- DB2 Universal Database ESE- oder DB2 CEE-Server akzeptieren keine Clientverbindungen über SNA mehr. Ab Version 8 FixPak 1 ist in DB2 Universal Database der Zugriff der 32-Bit-Version von AIX-, HP-UX- und Windows-Anwendungen sowie von Anwendungen der Solaris™-Betriebsumgebung auf host- oder iSeries-basierte Datenbankserver mit SNA möglich. Durch diese Unterstützung können Anwendungen mit SNA auf Host- oder iSeries-Datenbankserver zugreifen, allerdings nur mit einphasiger Festschreibung.
- Systemkomplexunterstützung mit DB2 Universal Database für z/OS™ ist nur über TCP/IP verfügbar. Systemkomplexunterstützung mit SNA-Konnektivität wird nicht bereitgestellt.
- Die Unterstützung für die Kennwortänderung ist bei Verwendung der SNA-Konnektivität zu Hostdatenbankservern nicht mehr verfügbar.
- Die SNA-Unterstützung wird mit der nächsten Version von DB2 Universal Database und DB2 Connect vollständig zurückgezogen.

Unterstützte LDAP-Client- und -Serverkonfigurationen

In folgender Tabelle sind die unterstützten LDAP-Client- und -Serverkonfigurationen zusammengefasst:

Tabelle 1. Unterstützte LDAP-Client- und -Serverkonfigurationen

	IBM SecureWay Directory	Microsoft Active Directory	Netscape LDAP-Server
IBM LDAP-Client	Unterstützt	Unterstützt	Unterstützt
Microsoft LDAP/ADSI-Client	Unterstützt	Unterstützt	Unterstützt

IBM SecureWay Directory Version 3.1 ist ein LDAP-Server Version 3, der für Windows NT, Windows 2000 und Windows 2003, AIX und Solaris verfügbar ist. SecureWay Directory wird als Teil des Basisbetriebssystems unter AIX und iSeries (AS/400) sowie mit OS/390 Security Server ausgeliefert.

DB2 unterstützt den IBM LDAP-Client unter AIX, Solaris, Windows 98, Windows XP, Windows NT, Windows 2000 und Windows 2003.

DB2 unterstützt IBM LDAP Version 3.2.2 unter Linux IA32 und Linux/390.

Microsoft Active Directory ist ein LDAP-Server Version 3 und als Teil des Betriebssystems Windows 2000 Server verfügbar.

Der Microsoft LDAP-Client ist im Windows-Betriebssystem enthalten.

Bei Ausführung auf Windows-Betriebssystemen unterstützt DB2 entweder die Verwendung des IBM LDAP- oder des Microsoft LDAP-Clients, um auf den IBM SecureWay Directory Server zugreifen zu können. Um den IBM LDAP-Client explizit auszuwählen, verwenden Sie den Befehl **db2set**, um die Registrierdatenbankvariable DB2LDAP_CLIENT_PROVIDER auf den Wert IBM zu setzen.

Tivoli Storage Manager für Linux (AMD64)

Die Unterstützung für Tivoli Storage Manager steht für Linux auf AMD Opteron (64-Bit-Systeme) zur Verfügung. Die erforderliche Mindeststufe der TSM-Client-API ist TSM 5.2.0.

Windows XP-Betriebssysteme

Das Betriebssystem Windows XP Professional wird nur von Personal Edition- und Workgroup Server Edition-Produkten unterstützt. Das Betriebssystem Windows XP Home Edition wird nur von Personal Edition-Produkten unterstützt.

Anwendungsentwicklung

Asynchrone Ausführung von CLI

Eine asynchrone Ausführung mit CLI steht nicht zur Verfügung.

CLI und ODBC auf Windows-Betriebssystemen (64-Bit)

Eine Anwendung mit einer Mischung aus ODBC- und DB2 CLI kann auf einem Windows-Betriebssystem (64-Bit) nicht verwendet werden.

Konfigurationsassistent

Nicht unterstützte Bindeoptionen

Folgende Bindeoptionen werden vom Konfigurationsassistenten nicht unterstützt:

- CALL RESOLUTION
- CLIPKG
- CNULREQD
- DBPROTOCOL
- ENCODING
- MESSAGES
- OPTHINT
- OS400NAMING
- GENERIC
- IMMEDIATE
- KEEP DYNAMIC
- PATH
- SORTSEQ
- TRANSFORM_GROUP
- VALIDATE
- VARS

Konfigurationsparameter

Konfigurationsparameter NUM_LOG_SPAN in einer Datenbank mit mehreren Partitionen

NUM_LOG_SPAN gibt die maximale Anzahl Protokolldateien an, die eine Transaktion umfassen kann. Wenn eine Transaktion gegen die NUM_LOG_SPAN-Einstellung verstößt, wird sie rückgängig gemacht. Darüber hinaus wird die Anwendung, die die Transaktion verursacht hat, zwangsweise von der Datenbank abgemeldet.

2 In einem System mit mehreren Partitionen kann der Prozess db2loggr die
2 Anwendung jedoch nur dann abmelden, wenn der koordinierende Knoten für
2 die Anwendung und der Knoten des db2loggr-Prozesses, der den Fehler fest-
2 stellt, identisch sind. Nehmen wir an, ein System verfügt über 3 Knoten (0, 1
2 und 2), und der Parameter NUM_LOG_SPAN wurde auf allen Knoten auf 2
2 gesetzt. Eine Anwendung stellt eine Verbindung zu Knoten 2 der Datenbank
2 her und startet eine längere Transaktion, die mehr als zwei Protokolldateien
2 umfasst. Wenn dieser Fehler zuerst vom db2loggr-Prozess auf Knoten 1 festge-
2 stellt wird, geschieht nichts. Wenn der Verstoß jedoch auch Knoten 2 betrifft,
2 wird der Fehler vom db2loggr-Prozess erkannt. Die Transaktion wird rückgän-
2 gig gemacht und die Anwendung zwangsweise abgemeldet.

dasdrop-Einschränkung in mehreren FixPak-Umgebungen

Alternative FixPaks installieren eine eigene Version des Befehls **dasdrop**. Unter AIX wird er im Pfad `/usr/opt/db2_08_FPn/` installiert. Auf anderen UNIX-Systemen wird er im Pfad `/opt/IBM/db2/V8.FPn/` installiert. In beiden Fällen ist *n* die Nummer des FixPaks.

In einer Umgebung mit mehreren FixPaks kann immer nur ein Datenbankverwaltungs- server eingerichtet sein. Sie können den Datenbankverwaltungs- server mit Version 8.1 des Produkts oder mit einem der alternativen FixPaks erstellen. Wenn Sie einen Datenbankverwaltungs- server löschen möchten, der mit Version 8.1 erstellt wurde, können Sie ihn mit einer beliebigen Version von **dasdrop** löschen. Wenn Sie jedoch einen Datenbankverwaltungs- server löschen möchten, der mit einem alternativen FixPak erstellt wurde, müssen Sie die **dasdrop**-Version eines alternativen FixPaks verwenden.

Betrachten Sie beispielsweise das folgende Szenario auf dem Betriebssystem AIX:

- Sie installieren DB2 Universal Database Version 8.1.
- Sie installieren das alternative FixPak 1.
- Sie erstellen mit dem folgenden Befehl einen Datenbankverwaltungs- server mit dem Code von Version 8.1:

```
/usr/opt/db2_08_01/instance/dascrt dasusr1
```
- Sie möchten den Datenbankverwaltungs- server löschen.

Sie können diesen Datenbankverwaltungs- server mit einem der folgenden Befehle löschen:

```
/usr/opt/db2_08_01/instance/dasdrop  
/usr/opt/db2_08_FP1/instance/dasdrop
```

Beide funktionieren korrekt.

Im folgenden Beispiel ist dies jedoch anders:

- Sie installieren DB2 Universal Database Version 8.1.
- Sie installieren das alternative FixPak 1.
- Sie erstellen mit dem folgenden Befehl einen Datenbankverwaltungsserver mit dem Code des alternativen FixPaks 1:
`/usr/opt/db2_08_FP1/instance/dascrt dasusr1`
- Sie möchten diesen Datenbankverwaltungsserver löschen.

Sie müssen den Befehl **dasdrop** des alternativen FixPaks 1 verwenden:

```
/usr/opt/db2_08_FP1/instance/dasdrop
```

Wenn Sie den Befehl **dasdrop** von Version 8.1 verwenden, verursacht dies einen Fehler.

Diese Einschränkung gilt nur für Version 8.1 des Produkts, nicht für reguläre FixPaks. Beispiel:

- Sie installieren DB2 Universal Database Version 8.1.
- Sie installieren das reguläre FixPak 1, das das Problem mit dem Befehl **dasdrop** von Version 8.1 löst.
- Sie installieren das alternative FixPak 1.
- Sie erstellen mit dem folgenden Befehl einen Datenbankverwaltungsserver mit dem Code des alternativen FixPaks 1:
`/usr/opt/db2_08_FP1/instance/dascrt dasusr1`
- Sie möchten diesen Datenbankverwaltungsserver löschen.

Sie können diesen Datenbankverwaltungsserver mit einem der folgenden Befehle löschen:

```
/usr/opt/db2_08_01/instance/dasdrop
```

```
/usr/opt/db2_08_FP1/instance/dasdrop
```

Beide Befehle funktionieren korrekt, da die Version von `dasdrop` im Pfad `/usr/opt/db2_08_01/` bei der Installation des regulären FixPaks korrigiert wurde.

Data Warehouse-Zentrale

Brücke für ERwin 4.x-Metadaten

ERwin 4.0-Metadaten können unter Linux nicht importiert werden.

Die Brücke für ERwin 4.x wird unter Windows 98 und WinME mit den folgenden Einschränkungen unterstützt:

- Der Befehl **db2erwinimport** kann nur über den DB2-Befehlszeilenprozessor ausgeführt werden.

- Die XML- und Trace-Dateinamen müssen für die Parameter -x und -t vollständig qualifiziert werden.

Japanische Namen für ferne Objekte

Namen für Schemata, Tabellen und Spalten ferner Quellen in japanischer Sprache können bestimmte Zeichen nicht enthalten. Unterschiede bei der Unicode-Zuordnung können dazu führen, dass die Namen einen Nullwert erhalten. Weitere Informationen dazu finden Sie unter <http://www.ingrid.org/java/i18n/encoding/ja-conv.html>.

Einschränkungen beim Datenbereinigungsprogramm

Einschränkungen der Verbindungsfunktion:

Sie können keine OS/390-Datenressourcen wie Tabellen oder Sichten mit einem neuen Datenbereinigungsschritt verbinden. Sie können weiterhin OS/390-Datenressourcen mit dem Datenbereinigungsschritt veralteter Programme verbinden.

Parametereinschränkungen:

Für den Parameter 'Suchen und Ersetzen': Wenn die neue Regeltabelle Ihres Datenbereinigungsprogramms unterschiedliche Datentypen für die Spalten für Suchen und Ersetzen enthält, müssen Sie den Zielspaltentyp auf der Seite für die Merkmale der Zieltabelle sowie auf der Seite für die Spaltenzuordnung ändern, bevor Sie das Programm in den Testmodus hochstufen.

Für den Parameter 'Verunstetigen': Wenn die neue Regeltabelle Ihres Datenbereinigungsprogramms andere Datentypen für die Spalten für Begrenzungen und Ersetzen enthält, müssen Sie den Zielspaltentyp auf der Seite für die Merkmale der Zieltabelle sowie auf der Seite für die Spaltenzuordnung ändern, bevor Sie das Programm in den Testmodus hochstufen.

Einschränkungen der iSeries-Plattform:

Das neue Datenbereinigungsprogramm führt auf der iSeries-Plattform keine Fehlerverarbeitung durch. Sie können den Übereinstimmungstyp ALLE ÜBEREINSTIMMUNGEN nur auf der iSeries-Plattform generieren.

Verwenden des Warehouse-Agenten für die Replikation und Zugreifen auf Warehouse-Quellen von Client Connect

Verwenden des Warehouse-Agenten für die Replikation

Wenn die Quellen-, Ziel-, Capture- oder Apply-Steuerungsserver-Datenbanken vom Clientsystem getrennt sind, müssen Sie die Datenbank mit demselben Namen, derselben Benutzer-ID und demselben Kennwort sowohl auf dem Clientsystem als auch auf dem Warehouse-Agentensystem katalogisieren. Nach-

dem Sie die Quelle auf beiden Systemen katalogisiert haben, überprüfen Sie, ob Sie eine Verbindung zu den Quellen-, Ziel-, Capture- oder Apply-Datenbanken herstellen können.

Wenn Sie keine Verbindung zu den Warehouse-Quellen-, Warehouse-Ziel-, Replikations-Capture- oder Replikations-Apply-Datenbanken herstellen können, überprüfen Sie, ob die Umgebungsvariable DB2COMM auf dem fernen System auf TCP/IP gesetzt ist, und ob die Portnummer der Portnummer des Knotens entspricht, der auf dem Clientsystem katalogisiert ist.

Wenn Sie die Portnummer auf dem fernen System überprüfen möchten, geben Sie den folgenden Befehl an einer DB2 Universal Database-Eingabeaufforderung ein:

```
get dbm cfg | grep SVCENAME
```

Sie geben die Portnummer des Clientsystems an, wenn Sie den Knoten katalogisieren.

Zugreifen auf Warehouse-Quellen von Client Connect über den Warehouse-Agenten

Wenn Sie auf eine Warehouse-Quelle zugreifen, die mit Hilfe von Client Connect mit einem Warehouse-Agenten definiert wurde, muss die Quelle mit demselben Namen, derselben Benutzer-ID und demselben Kennwort sowohl auf dem Clientsystem als auch auf dem Warehouse-Agentensystem katalogisiert werden. Wenn Sie die ODBC-Version des Warehouse-Agenten verwenden, müssen Sie zudem die Quelle als ODBC-Quelle sowohl auf dem Clientsystem als auch auf dem Warehouse-Agentensystem katalogisieren. Andernfalls werden Aktionen, für die der Warehouse-Agent auf die Warehouse-Quelle zugreifen muss, fehlschlagen.

Planen eines Warehouse-Prozesses zur Ausführung in Intervallen

Wenn Sie einen Warehouse-Prozess planen, der in Intervallen ausgeführt werden soll, müssen Sie ermitteln, wie lange die Ausführung aller Produktionsschritte im Prozess im Höchsthfall dauert, und die Intervalle entsprechend planen. Wenn ein Prozess das geplante Zeitintervall überschreitet, werden alle nachfolgend geplanten Vorkommen dieses Prozesses nicht ausgeführt und nicht erneut geplant.

Einschränkungen für iSeries-Systeme in der Replikationszentrale

Verwaltungstasks in IASPs:

Wenn Sie die Replikationszentrale verwenden, können Sie keine Verwaltungstasks in IASPs auf iSeries-Systemen durchführen.

Einschränkungen bezüglich der Replikationsschritte, die Steuerungs-, Quellen- und Zielsever von iSeries verwenden:

Die Steuerungs-, Quellen- und Zielsever von iSeries werden nur von DB2 Universal Database Enterprise Server Edition unterstützt.

Für Standard- und ferne Agenten müssen die iSeries-Server auf der lokalen Maschine katalogisiert werden. Im Falle eines fernen Agenten müssen die iSeries-Server zudem auf der Maschine katalogisiert werden, auf der sich der Agent befindet. Wenn die Quellen- oder Zielsever auf einem iSeries-Betriebssystem installiert sind, müssen Sie den Systemnamen auf der Datenbankseite des Notizbuchs für den entsprechenden Server angeben.

Einschränkung für den Import und Export

Wenn ein Prozess mit Verknüpfungen ohne Links exportiert und anschließend als Befehlsdatei (.tag) in eine andere Steuerungsdatenbank importiert wird, verursachen die Daten der Verknüpfung ohne Links Fehler DWC3142:

<dir-ID> wurde in der Steuerungsdatenbank der Data Warehouse-Zentrale nicht gefunden.

Dieser Fehler wird angezeigt, wenn die Verzeichnis-IDs der Verknüpfungen ohne Links nicht umgesetzt werden und auf die ursprüngliche Steuerungsdatenbank zurück verweisen.

Das Visual Warehouse 5.2 DB2-Programm "VW 5.2 Flachdatei in DB2 UDB EEE (nur AIX) laden" wird nicht unterstützt

Der Ladeschritt von Visual Warehouse 5.2 DB2 EEE wird in DB2 Version 8 nicht unterstützt. Führen Sie folgende Schritte aus, um eine Datei mit begrenzter Satzlänge in eine Partitionstabelle von Version 8 zu laden:

1. Migrieren Sie die Zieldatenbank oder -tabelle auf DB2 Version 8, sofern diese nicht DB2 Version 8 haben. Eine Möglichkeit besteht darin, die Datenbank mit dem Befehl **db2move** über die Befehlszeile zu migrieren.
2. Öffnen Sie das Fenster **Merkmale** des Ladeschritts von Visual Warehouse 5.2 EEE, wählen Sie die Indexzunge **Parameter** aus, und notieren Sie die Werte für die Parameter **Spaltenbegrenzer**, **Zeichenfolgenbegrenzer** und **Dezimaltrennzeichen**.
3. Erstellen Sie einen neuen Prozess für den neuen Ladeschritt, oder verwenden Sie den Originalprozess. Wenn Sie einen neuen Prozess erzeugen möchten, fügen Sie die Quellendatei und die Zieltabelle dem neuen Prozess hinzu. Fügen Sie außerdem den neuen Prozess der entsprechenden Warehouse-Sicherheitsgruppe hinzu.
4. Erstellen Sie einen DB2-Ladeschritt beim Prozess, den Sie gerade verwenden.
5. Verbinden Sie die Quelle und das Ziel mit dem Schritt.
6. Öffnen Sie das Fenster **Merkmale** des Ladeschritts, und wählen Sie **PARTITIONIERT** im Feld **Lademodus**: Aktualisieren Sie, falls erforderlich,

4 die Felder **Spalte**, **Zeichenfolgen** und **Dezimalzeichen** mit den für
4 **Spaltenbegrenzer**, **Zeichenfolgebegrenzer** und **Dezimaltrennzeichen** des
4 alten Schritts verwendeten Werten.

- 4 7. Klicken Sie **Erweitert** an, um den Ladeassistenten zu starten. Wählen Sie
4 auf der Seite **Operation** die Option **Daten teilen und laden** aus.
- 4 8. Wählen Sie auf der Seite **Typ** die Option **Tabellendaten ersetzen** aus.
- 4 9. Übernehmen Sie die übrigen Standardwerte des Ladeassistenten.
- 4 10. Auf der Seite **Zusammenfassung** wird der endgültige Ladebefehl ange-
4 zeigt. Überprüfen Sie den endgültigen Ladebefehl, und klicken Sie **Fertig**
4 **stellen** an.
- 4 11. Schließen Sie das Fenster **Merkmale**.

4 **Begrenzte Unterstützung für cursorbasiertes Laden**

4 Der DB2 UDB-Ladeschritt ermöglicht jetzt die Verwendung einer Sicht oder
4 Tabelle als Quelle für den Schritt, was cursorbasiertes Laden zur Folge hat.

4 Der Radioknopf **Spalten gemäß den in der Eingabedatei vorhandenen**
4 **Spaltenpositionen zuordnen** muss ausgewählt sein, damit im Assistenten
4 Spalten für cursorbasiertes Laden zugeordnet werden können.

DB2 Cube Views

4 **Die Beispielanwendung von Cube Views unterscheidet sich von der** 4 **Beispielquelle**

4 Mit DB2 Cube Views Version 8.1 wird eine Beispielanwendung
4 (db2mdapiclient.exe) zur Verfügung gestellt, die einige wichtige Funktionen
4 von Cube Views veranschaulicht. Der Quellcode für diese Anwendung
4 (db2mdapiclient.cpp) ist enthalten. Beim ersten Release, DB2 Cube Views Ver-
4 sion 8.1, wurde die Anwendung mit dem Quellcode erstellt. In Version 8.1.4
4 ist der Quellcode unverändert, aber die Anwendung wurde modifiziert. Der
4 Quellcode ist immer noch gültig, aber er stimmt nicht exakt mit der Anwen-
4 dung überein.

DB2 Data Links Manager

Sichern eines Data Links-Servers mit einem Tivoli Storage Manager-Archi- vierungsserver schlägt fehl (AIX, Solaris-Betriebsumgebung)

Problem: Während der Installation von oder Migration auf DB2 Data Links
Manager Version 8.1 schlägt eine von Data Links File Manager (DLFM) einge-
leitete Sicherung von Data Links-Serverdaten auf einen Tivoli® Storage Mana-
ger-Archivierungsserver fehl. Eine der folgenden Gruppen Fehlermeldungen
wird auf dem Bildschirm oder im Installationsstatusbereich angezeigt:

DLFM129I: Automatische Sicherung von DLFM_DB "datenbank" wurde ausgelöst.
Bitte warten Sie, bis die Sicherung abgeschlossen ist.

DLFM901E: Ein Systemfehler ist aufgetreten. Rückkehrcode = "-2062".
Der aktuelle Befehl kann nicht verarbeitet werden.
Weitere Informationen finden Sie in der Datei 'db2diag.log'.

— oder —

DLFM811E: Die aktuelle DLFM-Datenbank konnte nicht gesichert werden.
SQL-Code = "-2062", Rückkehrcode = "-2062"

DLFM901E: Ein Systemfehler ist aufgetreten. Rückkehrcode = "-2062".
Der aktuelle Befehl kann nicht verarbeitet werden.
Weitere Informationen finden Sie in der Datei 'db2diag.log'.

Ursache: Das Installationsprogramm von DB2 Data Links Manager konnte die erforderlichen Variablen zur Verwendung von Tivoli Storage Manager als (Sicherungs-)Archivierungsserver für eine Data Links-Servermaschine nicht festlegen.

Tipp: Wenn Sie Tivoli Storage Manager als Archivierungsserver verwenden möchten und DB2 Data Links Manager Version 8.1 noch nicht installiert oder auf diese Version migriert haben, können Sie dieses Problem vermeiden. Verwenden Sie die Sicherungsoption "Tivoli Storage Manager" im Installationsprogramm nicht. Konfigurieren Sie danach das Administratorprofil von Data Links Manager manuell, wie weiter unten in Schritt 2 beschrieben, damit es die entsprechenden Tivoli Storage Manager-Variablen enthält. Nachdem Sie diese beiden Tasks abgeschlossen haben, können Sie mit der Installation oder Migration fortfahren.

Problemumgehung: Führen Sie die folgenden Tasks in der aufgelisteten Reihenfolge aus.

1. Sichern Sie die DLFM-Datenbank mit dem folgenden Befehl: `db2 backup <dl_fm_db><pfad>`. Dabei gilt Folgendes:
 - `<dl_fm_db>` ist der Name der DLFM-Datenbank. Standardmäßig heißt die Datenbank `DLFM_DB`.
 - `<pfad>` ist der Verzeichnispfad zu der von Ihnen ausgewählten Sicherungsspeicherposition.
2. Konfigurieren Sie das Administratorprofil von Data Links Manager, damit es die entsprechenden Tivoli Storage Manager-Variablen enthält. Die Prozedur zur manuellen Konfiguration und die erforderlichen Variablen werden in den folgenden Dokumentationsthemen beschrieben:
 - Verwenden von Tivoli Storage Manager als Archivierungsserver (AIX)
 - Verwenden von Tivoli Storage Manager als Archivierungsserver (Solaris-Betriebsumgebung)

Sie finden diese Themen online in **Information - Unterstützung** oder im Kapitel zu den Systemverwaltungsoptionen im Handbuch *DB2 Data Links Manager Administration Guide and Reference*.

- Wenn Sie eine Neuinstallation von DB2 Data Links Manager Version 8.1 ausgeführt haben, sind Sie fertig.
- Wenn Sie auf DB2 Data Links Manager Version 8.1 migrieren, führen Sie das Migrationsdienstprogramm **db2dlmmg** erneut aus.

Sichern und Wiederherstellen von DB2 Universal Database

Sichern und Wiederherstellen auf Linux 390-Betriebssystemen

Sicherungs- und Wiederherstellungsoperationen von mehreren bzw. auf mehrere Bandeinheiten funktioniert möglicherweise nicht, wenn Sie das Linux 390-Betriebssystem verwenden.

DB2 Universal Database-Replikation

Dokumentation zur Java-Administrator-API für die DB2-Datenreplikation

Wenn Sie Anwendungen mit Hilfe der Verwaltungsfunktionen entwickeln, die in DB2 DataPropagator zur Verfügung stehen, können Sie die Dokumentation für die entsprechenden Java-Administrator-APIs über die IBM Unterstützungsfunktion erhalten.

Einschränkungen bei der Spaltenzuordnung und die Replikationszentrale

Sie können einen Ausdruck in einer Quellentabelle nicht einer Schlüsselspalte in einer Zieltabelle zuordnen, wenn die Spalte TARGET_KEY_CHG der Tabelle IBMSNAP_SUBS_MEMBR für diese Zieltabelle „Y“ lautet. Dies bedeutet, dass Sie bei Verwendung der Replikationszentrale zur Erstellung eines Subskriptionsgruppeneintrags die Option **Das Apply-Programm Vorimagewerte für die Aktualisierung von Zielschlüsselspalten verwenden lassen** nicht auswählen sollten, wenn eine Schlüsselspalte in der Zieltabelle einem Ausdruck in der Quellentabelle zugeordnet ist.

Entwicklungszentrale

4 **Debug für gespeicherte Prozeduren mit doppelten Anführungszeichen**

4 Die Entwicklungszentrale von IBM DB2 Universal Database Version 8.1.4 und
 4 allen früheren Releases unterstützt nicht das Debug für eine gespeicherte Pro-
 4 zedur mit doppelten Anführungszeichen (") im Namen der gespeicherten Pro-
 4 zedur, im Schema oder im spezifischem Namen.

4 **Fehler in der SQLFLAG(STD)-Precompileroption**

4 Entfernen Sie die SQLFLAG(STD)-Precompileroption, wenn Sie die
 4 Entwicklungszentrale zum Erstellen einer gespeicherten SQL-Prozedur ver-
 4 wenden, die unter DB2 für z/OS Version 8 ausgeführt wird. Wenn die SQL-
 4 FLAG(STD)-Precompileroption aktiviert ist, wird ein Fehler angezeigt, dass C6
 4 bei der Ausführung des Precompilerprogramms DSNHPC vorzeitig abgebro-
 4 chen wurde.

DB2 Replikation Referenzhandbuch

Die Lösungsinformationen unter <http://www.ibm.com/software/data/dbtools/datarepl.htm> stehen nicht mehr zur Verfügung. Auf diese Informationen wird im Vorwort zu *Replikation Benutzer- und Referenzhandbuch* verwiesen.

Einschränkungen der Installation der HTML-Dokumentation zu DB2 Universal Database Version 8 (Windows)

Installieren Sie unter Windows die HTML-Dokumentation zu DB2 Universal Database Version 8 nicht auf einer Workstation oder einem Server, auf dem bereits ein Produkt von DB2 Universal Database Version 7 (oder früher) installiert ist. Das Installationsprogramm entdeckt die frühere Version und entfernt das frühere Produkt.

Es gibt eine Fehlerumgehung. Wenn Sie die HTML-Dokumentation zu DB2 Universal Database Version 8 auf einer Workstation installieren müssen, auf der eine frühere DB2 Universal Database-Version installiert ist, können Sie die Dateien und Verzeichnisse manuell von der CD mit der HTML-Dokumentation zu DB2 Universal Database Version 8 kopieren, anstatt das Installationsprogramm zu verwenden. **Information - Unterstützung** sowie die Volltextsuche werden zwar funktionieren, Sie können jedoch keine FixPaks für die HTML-Dokumentation anwenden.

Fehlschlagen der Dokumentationsuche unter AIX, wenn nicht alle Dokumentationskategorien installiert sind

Wenn Sie nicht alle Kategorien der Dokumentation auf der CD mit der DB2-HTML-Dokumentation installieren, kann eine Suche in allen Themen mit der Ausnahmebedingung `InvalidParameterException` ohne Suchergebnis fehlschlagen. Die Ausnahmebedingung wird an der Java-Konsole Ihres Browsers gemeldet.

Sie haben folgende Möglichkeiten, das Problem mit der Dokumentationsuche zu umgehen:

- Schränken Sie Ihre Suche ein, indem Sie im Suchfenster eine Auswahl im Listenfenster für den Suchbereich treffen.
- Installieren Sie alle Dokumentationskategorien von der CD mit der DB2-HTML-Dokumentation.

Problem bei der Dokumentationsuche mit Java 2 JRE 1.4.0

Wenn Ihr Browser Java 2 JRE Version 1.4.0 verwendet und Ihre Dokumentation in einem Pfad mit Leerzeichen (z. B. `C:\Program Files\SQLLIB\doc\`) gespeichert ist, kann das Applet für die Dokumentationsuche mit der Ausnahmebedingung `InvalidParameterException` ohne Suchergebnis fehl-

1 schlagen. Die Ausnahmebedingung wird an der Java-Konsole Ihres Browsers
1 gemeldet. Dieses Problem ist in JRE Version 1.4.1 behoben.

1 Sie haben folgende Möglichkeiten, das Problem mit der Dokumentationsuche
1 zu umgehen:

- 1 • Führen Sie ein Upgrade der JRE-Version Ihres Browsers auf Version 1.4.1
1 durch. Der Upgrade ist verfügbar unter
1 <http://java.sun.com/j2se/1.4.1/download.html>.
- 1 • Stufen Sie die JRE-Version Ihres Browsers auf Version 1.3.x herab. Diese
1 Version ist verfügbar unter
1 <http://www.ibm.com/software/data/db2/udb/ad/v8/java/>.

Installation der Funktion 'Information - Unterstützung' für Sprachen, für die während der Installation keine Optionen zur Verfügung stehen

Der DB2-Installationsassistent kann die DB2-HTML-Dokumentation nur für Sprachen installieren, die er auch mit dem DB2-Produkt installiert. Deshalb kann die DB2-HTML-Dokumentation für die folgenden Sprachen nicht mit dem DB2-Installationsassistenten installiert werden:

- 3 • Portugiesisch (Einschränkung gilt nur für UNIX)
- 3 • Dänisch, Finnisch, Norwegisch, Schwedisch (Einschränkung gilt nur für
3 Linux)
- 3 • Niederländisch, Türkisch (Einschränkung gilt nur für HP-UX, Solaris,
3 Linux)
- 3 • Arabisch (Einschränkung gilt nur für UNIX)

Gehen Sie wie folgt vor, um **Information - Unterstützung** für eine der oben aufgeführten Sprachen zu installieren:

- 3 1. Legen Sie die CD mit der HTML-Dokumentation zu DB2 in Ihr CD-ROM-
3 Laufwerk ein.
- 3 2. Kopieren Sie das folgende Verzeichnis auf Ihren Computer:
3
 - `/cdrom/program files/IBM/SQLLIB/doc/htmlcd/sprache`

3 Dabei gibt *cdrom* an, wo Sie die CD angehängt haben, und *sprache* ist
3 der Code für die gewünschte Sprache.

Es spielt keine Rolle, wohin Sie den Ordner setzen. Sie können die HTML-Dokumentation zu DB2 auch direkt von der CD anzeigen. Anweisungen dazu finden Sie unter dem entsprechenden Thema im Anhang jedes Handbuchs von DB2 Version 8.

Anmerkungen:

1. Wenn Sie die Dokumentation anzeigen möchten, müssen Sie die Browser Microsoft Internet Explorer 5.0 oder höher oder Netscape 6.1 oder höher verwenden.

2. Außerdem gelangen Sie beim Start der Dokumentation aus Ihrem Produkt zu der Dokumentation, die bei Ihrer Produktinstallation installiert wurde, und nicht zu der Dokumentation, die Sie manuell kopiert haben.

1 **Offizielle Namenskonvention für DB2 Universal Database für Linux auf** 1 **Hostsystemen**

1 Die offizielle Namenskonvention für DB2 Universal Database für Linux auf
1 Hostsystemen lautet *DB2 on Linux for S/390[®] and zSeries[™]*. *S/390* bezieht sich
1 auf 32-Bit und *zSeries* auf 64-Bit. Außerdem sind die folgenden Begriffe veraltet:

- 1 • 64-Bit-Linux/390
- 1 • Linux/SGI

GUI-Tools

Unterstützung für Steuerzentralen-Plug-ins

Die Steuerzentrale unterstützt ab sofort kundenspezifische Ordner. Kundenspezifische Ordner können vom Benutzer ausgewählte System- oder Datenbankobjekte enthalten. Die Erstellung von Steuerzentralen-Plug-ins speziell für einen kundenspezifischen Ordner wird zwar nicht unterstützt, Plug-ins können jedoch für das im kundenspezifischen Ordner enthaltene Objekt erstellt werden. Weitere Informationen zu Steuerzentralen-Plug-ins finden Sie im Thema zur Einführung der Plug-in-Architektur für die Steuerzentrale.

Anzeigen von indischen Schriftzeichen in den GUI-Tools von DB2

Wenn Sie bei der Verwendung der GUI-Tools von DB2 Probleme mit der Anzeige von indischen Schriftzeichen haben, haben Sie eventuell nicht die erforderlichen Schriftarten auf Ihrem System installiert.

DB2 Universal Database wird mit den folgenden proportionalen IBM TrueType- und OpenType-Schriftarten der indischen Sprache geliefert. Sie können diese Schriftarten im Verzeichnis `Font` auf einer der folgenden CDs finden.

- 3 • IBM Developer Kit, Java Technology Edition, Version 1.3.1 für AIX-Betriebssysteme auf 64-Bit-Systemen
- 3 • Java Application Development and Web Administration Tools Supplement
- 3 für DB2 Version 8.1

Diese Schriftarten sind nur für die Verwendung mit DB2 bestimmt. Diese Schriftarten dürfen weder im allgemeinen noch im uneingeschränkten Verkauf noch zur Verteilung angeboten werden:

Tabelle 2. Mit DB2 Universal Database gelieferte indische Schriftarten

Schriftbild	Schriftstärke	Name der Schriftartdatei
Devanagari MT für IBM	Mittel	devamt.ttf

Tabelle 2. Mit DB2 Universal Database gelieferte indische Schriftarten (Forts.)

Schriftbild	Schriftstärke	Name der Schriftartdatei
Devanagari MT für IBM	Fett	devamtb.ttf
Tamil	Mittel	TamilMT.ttf
Tamil	Fett	TamilMTB.ttf
Telugu	Mittel	TeluguMT.ttf
Telugu	Fett	TeleguMTB.ttf

Genauere Anweisungen zur Installation der Schriftarten und zur Modifizierung der Datei `font.properties` finden Sie im Abschnitt zur Internationalisierung in der Dokumentation zu IBM Developer Kit für Java.

Darüber hinaus werden auch die folgenden Produkte von Microsoft mit Schriftarten der indischen Sprache geliefert. Sie können ebenfalls mit den GUI-Tools von DB2 verwendet werden:

- Betriebssystem Windows 2000 von Microsoft
- Betriebssystem Windows XP von Microsoft
- Microsoft Publisher
- Microsoft Office

GUI-Tools, die für zSeries-Server mit Linux-Betriebssystemen nicht unterstützt werden

Mit Ausnahme des DB2-Installationsassistenten funktionieren GUI-Tools auf zSeries-Servern mit Linux-Betriebssystemen nicht. Diese Einschränkung umfasst alle Elemente, die normalerweise über die Klickstartleiste für die Installation gestartet werden, wie der Kurzüberblick.

Wenn Sie die GUI-Tools mit einem dieser Systeme verwenden möchten, installieren Sie die Verwaltungstools auf einem Client-System mit einer anderen Systemkonfiguration, und verwenden Sie diesen Client, um eine Verbindung zu Ihrem zSeries-Server herzustellen.

Die Seite zum Laden und Importieren von Spalten unterstützt keine DBCS-Zeichen in IXF-Dateien

Wenn Sie den Ladeassistenten oder das Notizbuch für den Import verwenden, um eine Lade- oder Importoperation aus einer IXF-Eingabedatei einzurichten, die DBCS-Zeichen enthält, werden die Spaltennamen, die in der Datei enthalten sind, auf der Seite **Spalten** nicht korrekt angezeigt.

Falsche Bezugswerte beim Fehlschlagen einer Ladeoperation angeben

Wenn eine Ladeoperation fehlschlägt, jedoch nur Warnungen (und keine Fehlermeldungen) zurückgegeben werden, wird das Task-Symbol weiterhin mit einem grünen Haken in der Task-Zentrale angezeigt. Sie sollten unbedingt überprüfen, ob durchgeführte Ladeoperationen erfolgreich waren.

Mindestanzeigeeinstellungen für GUI-Tools

Damit die GUI-Tools, wie die Steuerzentrale, korrekt funktionieren, müssen Sie eine Bildschirmauflösung von mindestens 800 x 600 dpi und eine Anzeigepalette mit mindestens 32 Farben verwenden.

Fehler SQL1224N bei Verwendung der GUI-Tools unter AIX

Wenn Sie die GUI-Tools auf einem AIX-Betriebssystem verwenden, führt dies eventuell zu einem Fehler SQL1224N. Dieser Fehler wird durch ein Problem bei der Speicherbehandlung in DB2 verursacht. Der Fehler kann durch die folgende Fehlerumgehung behoben werden:

Vorgehensweise:

Gehen Sie wie folgt vor, um den Fehler SQL1224N auf dem Betriebssystem AIX zu beheben:

1. Führen Sie als Exemplareigner die folgenden Befehle aus:

```
export EXTSHM=ON
db2set DB2ENVLIST=EXTSHM
```

2. Starten Sie das Exemplar mit den folgenden Befehlen erneut:

```
db2stop
db2start
```

Nachdem das Exemplar mit den neuen Einstellungen der Umgebungsvariablen erneut gestartet wurde, sollte der Fehler SQL1224N behoben sein.

Diagnosemonitor

Diagnosemonitor standardmäßig inaktiviert

Der Standardwert für den Datenbankmanagerschalter für den Diagnosemonitor (HEALTH_MON) ist OFF.

Einschränkungen bezüglich des Diagnoseanzeigers

- 2 Der Diagnosemonitor kann keine Aktionen für den Diagnoseanzeiger
2 db2.db2_op_status ausführen, wenn der Diagnoseanzeiger in den inaktiven
2 Status versetzt wird. Dieser Status kann z. B. verursacht werden, wenn ein
2 vom Diagnoseanzeiger überwacht Exemplar aufgrund einer expliziten
2 STOP-Anforderung oder einer abnormalen Beendigung inaktiviert wird. Wenn
2 das Exemplar nach einer abnormalen Beendigung automatisch erneut gestartet
2 werden soll, müssen Sie den Fault Monitor konfigurieren, um die hohe Ver-
2 fügbarkeit des Exemplars beizubehalten.

Tabellen der Informationskatalogzentrale können nicht partitioniert werden

Tabellen, die vom Information Catalog Manager verwendet werden, dürfen in nur einer Datenbankpartition enthalten sein. Es gibt mehrere Möglichkeiten, um die Tabellen in eine einzelne Partition zu versetzen. Gehen Sie beispielsweise wie folgt vor:

1. Öffnen Sie einen DB2-Befehlszeilenprozessor, und setzen Sie die folgenden Befehle ab:
 - a.

```
CREATE DATABASE PARTITION GROUP name-der-datenbankpartitionsgruppe ON
DBPARTITIONNUM partitionsnummer
```
 - b.

```
CREATE REGULAR TABLESPACE tabellenbereichsname IN DATABASE PARTITION GROUP
name-der-datenbankpartitionsgruppe
MANAGED BY SYSTEM USING ('katalogname')
```

Klicken Sie **Start** -> **Programme** -> **IBM DB2** -> **Installations- und Konfigurationstools** -> **Assistent: Informationskatalog verwalten** an.

Geben Sie auf der Seite mit den Optionen den Tabellenbereichsnamen im Feld **Tabellenbereich** an.

Protokolldatei beim Importieren von Befehlssprachendateien nicht generiert

Wenn die Protokolldatei der Informationskatalogzentrale beim Importieren von Befehlssprachendateien in die Informationskatalogzentrale nicht generiert wird, führen Sie folgende Schritte zur Fehlerbehebung durch:

Bei Ausführung von 'db2icmimport' über die Befehlszeile

- Wenn keine Ausgabedateien generiert wurden (.xml, .out, .err, .log), liegt wahrscheinlich ein Befehlszeilenfehler vor. Prüfen Sie, ob die ersten fünf Argumente, also Benutzer-ID, Kennwort, Datenbank, Katalog und Befehlsdatei korrekt sind. Schauen Sie sich die Syntax an, indem Sie 'db2icmimport' eingeben. Wenn dadurch das Problem nicht gelöst wird, modifizieren Sie 'db2icmimport' zur Erfassung der Ausgabe von 'db2javit', indem Sie die Option -g verwenden, um die Ausgabe in einer Datei zu speichern (zum Beispiel: db2javit -j:com.ibm.db2.common.icm.tag.IcmImport -w: -i: -o:"-Xmx128m -Xms32m" -g:"d:\temp\myimport.trc" . . .).
- Wenn keine Protokolldatei generiert wurde, liegt im Allgemeinen ein Parsingfehler vor. Schauen Sie sich die xml- und die out-Datei an. Wenn Sie die Möglichkeit haben, fügen Sie den Befehl ":COMMIT.CHKPID(DEBUG)" am Anfang der Befehlssprachendatei ein. Dieser Befehl generiert Debugberichts-nachrichten und prüft die xml- und die out-Datei auf Parsingfehler.

- Nach dem Parsing müssen Fehler in der log-Datei erscheinen. Wenn der Debugbericht generiert wird, schauen Sie für weitere Informationen in die Dateien log und out.
- Prüfen Sie immer die err-Datei, um festzustellen, ob ein Laufzeitfehler vorliegt.

Beim Importieren von Befehlssprachendateien unter Verwendung der GUI der Informationskatalogzentrale

- Wenn Sie Befehlssprachendateien unter Verwendung der GUI-Schnittstelle importieren, werden die out- oder err-Dateien nicht generiert.
- Wenn eine log- oder xml-Datei generiert wird, versuchen Sie ein Debug unter Verwendung dieser Dateien.
- Wenn sie nicht generiert werden oder nicht hilfreich sind, führen Sie den Importprozess über eine Befehlszeile aus, um weitere Informationen zu erhalten.

1 Migrieren von DB2 Universal Database bei Verwendung von Data Joiner oder einer Replikation

Wenn Sie ein Exemplar von Data Joiner[®] oder DB2 Universal Database für Linux, UNIX und Windows migrieren möchten, auf dem Sie das Apply- oder Capture-Programm für die DB2 Universal Database-Replikation verwenden, müssen Sie Ihre Replikationsumgebung vor dem DB2 Universal Database- oder Data Joiner-Exemplar migrieren. Detaillierte Anweisungen für die erforderlichen Vorbereitungen enthält die Migrationsdokumentation für DB2 DataPropagator[™] Version 8. Sie finden die Migrationsdokumentation für DB2 DataPropagator Version 8 unter <http://www.ibm.com/software/data/dpropr/replmigration.htm>.

Query Patroller-Zentrale

Erweiterte Filtermöglichkeiten

Wenn Sie die Berichte **Verwaltete Abfragen** und **Abfrageaktivität im Laufe der Zeit** mit der Verwalten anzeigen, wird möglicherweise eine große Anzahl Zeilen angezeigt. Über ein Filterfenster können Sie angeben, dass nur die Abfragen angezeigt werden, welche die Filterbedingungen erfüllen, die für die einzelnen Berichte festgelegt wurden.

Die Berichte **Verwaltete Abfragen** können Sie filtern nach:

- ID
- Status
- ID des übergebenden Benutzers
- Erstellungszeit

- Abschlusszeit
- Abfrageklasse der Abfrage

Den Bericht **Abfrageaktivität im Laufe der Zeit** können Sie filtern nach:

- Abfrage-ID
- ID des übergebenden Benutzers
- Ausführung mit EXPLAIN bearbeiten

Anmerkungen:

1. Für alle Protokollanalyseberichte (wie **Abfrageaktivität im Laufe der Zeit**) können Sie auch nach Fertigstellungszeit filtern, indem Sie die Zeitbereichsfelder verwenden, die bei Auswahl eines Protokollobjekts oben in der Query Patroller-Zentrale angezeigt werden.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Notizbuch **Filter** des Ordners **Verwaltete Abfragen** zu öffnen:

1. Öffnen Sie die Query Patroller-Zentrale.
2. Erweitern Sie die Objektbaumstruktur unter dem Ordner **Überwachung**, bis Sie den Ordner **Verwaltete Abfragen** gefunden haben.
3. Klicken Sie den Ordner **Verwaltete Abfragen** mit Maustaste 2 an, und wählen Sie **Filter** im Kontextmenü aus. Das Notizbuch **Filter** wird geöffnet.

Gehen Sie wie folgt vor, um das Notizbuch **Filter** im Ordner **Abfragen** zu öffnen:

1. Öffnen Sie die Query Patroller-Zentrale.
2. Erweitern Sie die Objektbaumstruktur unter dem Ordner **Protokollanalyse**, bis Sie den Ordner **Abfragen** gefunden haben.
3. Klicken Sie den Ordner **Abfragen** mit Maustaste 2 an, und wählen Sie **Filter** im Kontextmenü aus. Das Notizbuch **Filter** wird geöffnet.

Das Notizbuch **Filter** öffnet sich auch automatisch, wenn ein Ordner **Verwaltete Abfragen** oder **Abfragen** ausgewählt ist und beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind.

- Die Anzahl der Objekte im Ordner überschreitet die im Notizbuch **Filter** angegebene Objektanzahl.
- Die Option **Filter bei Überschreitung der Objektanzahl automatisch anzeigen** des Notizbuchs **Filter** ist aktiviert.

Prozedur:

Die Prozedur zum Filtern von Tabellen für Protokollanalysen ist im *DB2 Query Patroller-Handbuch: Installation, Verwaltung und Verwendung* beschrieben.

Die folgende Tabelle enthält die erwarteten Werte für jede Spalte, die im Dialog **Filter** für verwaltete Abfragen aufgeführt sind:

*Tabelle 3. Gültige Werte für den Dialog **Filter** (verwaltete Abfragen)*

Spalte	Wert
ID	Numerischer Wert, der die Abfrage-ID darstellt.
Status	Ein einzelnes Zeichen, das den Status darstellt. Gültige Werte sind: <ul style="list-style-type: none"> • H (Hold - für Abfragen im Status "Angehalten") • Q (Queued - für Abfragen im Status "In Warteschlange eingereicht") • R (Running - für Abfragen im Status "Aktiv") • A (Aborted - für Abfragen im Status "Mit Fehler abgebrochen") • C (Cancelled - für Abfragen im Status "Abgebrochen") • D (Done - für Abfragen im Status "Fertig") • U (Unknown - für Abfragen im Status "Unbekannt")
ID des übergebenden Benutzers	Eine Zeichenfolge, die die ID des übergebenden Benutzers darstellt.
Erstellt	Eine Zeitmarke zur Angabe der Zeit zu der die Abfrage erstellt wurde. Beispiel: 2003-07-29-00.00.00
Beendet	Eine Zeitmarke zur Angabe der Zeit, zu der die Abfrage beendet wurde. Beispiel: 2003-07-29-00.00.00
Abfrageklasse	Numerischer Wert, der die ID der für diese Abfrage verwendeten Abfrageklasse darstellt.

Die folgende Tabelle enthält die Werte für jede Spalte, die im Dialog **Filter** für zeitbezogene Abfragen aufgeführt sind:

*Tabelle 4. Gültige Werte für den Dialog **Filter** (zeitbezogene Abfragen)*

Spalte	Wert
ID	Numerischer Wert, der die Abfrage-ID darstellt.

Tabelle 4. Gültige Werte für den Dialog **Filter** (zeitbezogene Abfragen) (Forts.)

Spalte	Wert
ID des übergebenden Benutzers	Eine Zeichenfolge, die die ID des übergebenden Benutzers darstellt.
Ausführung mit EXPLAIN bearbeiten	Ein einzelnes Zeichen, das anzeigt, ob der Generator für Protokollanalysedaten für diese Abfrage ausgeführt wurde. Gültige Werte sind: <ul style="list-style-type: none"> • N (Generator für Protokollanalysedaten noch nicht ausgeführt) • S (Generator für Protokollanalysedaten erfolgreich ausgeführt) • F (Generator für Protokollanalysedaten nicht erfolgreich ausgeführt)

Gesicherte Windows-Umgebungen

Wenn Sie DB2 Universal Database unter Windows verwenden und für das Windows-System keine Administratorrechte haben, können Dateiberechtigungsprobleme auftreten. Wenn Sie die Fehlermeldung SQL1035N, SQL1652N oder SQL5005C empfangen, sind folgende Ursachen und Fehlerumgehungen möglich:

Benutzer ohne ausreichende Berechtigung für des Verzeichnis `sqllib`:

Fehler Beim Versuch, einen DB2-Befehlszeilenprozessor oder ein DB2-Befehlsfenster zu öffnen, wurde ein Fehler SQL1035N oder SQL1652N empfangen. Der DB2 Universal Database-Code (Kerndateien) ist in einer Verzeichnisstruktur mit eingeschränkten Schreibzugriffsrechten installiert, einige DB2 Universal Database-Tools müssen jedoch in das Verzeichnis `DB2INSTPROF` schreiben und dort Dateien erstellen können.

Fehlerumgehung

Erstellen Sie ein neues Verzeichnis, für das Sie Benutzern mindestens die Berechtigung zum Modifizieren (MODIFY) erteilen können, und zeigen Sie auf das neue Verzeichnis entweder mit dem Befehl `db2set -g db2tempdir`, oder setzen Sie die Variable `db2tempdir` in der Windows-Systemumgebung.

Benutzer ohne ausreichende Berechtigung zum Schreiben in das Verzeichnis `sqllib\<exemplarverzeichnis>`, obwohl er zu `SYSADM_GROUP` gehört:

Fehler Beim Versuch, die Konfigurationsdatei des Datenbankmanagers zu aktualisieren (update dbm cfg), wurde ein Systemfehler SQL5005C empfangen. Der Benutzer verfügt nicht über die erforderlichen NTFS-

1 Berechtigungen, um in das Verzeichnis `sqllib\exemplarverzeichnis` zu
1 schreiben, obwohl Sie diesen Benutzer der Gruppe `SYSADM_GROUP`
1 hinzugefügt haben.

1 **Erste Fehlerumgehung**

1 Erteilen Sie den Benutzern mindestens die Berechtigung zum Modifi-
1 zieren (MODIFY) für das Verzeichnis `exemplarverzeichnis` auf Datei-
1 systemebene.

1 **Zweite Fehlerumgehung**

1 Erstellen Sie ein neues Verzeichnis, für das Sie dem Benutzer mindes-
1 tens die Berechtigung zum Modifizieren (MODIFY) erteilen. Verwen-
1 den Sie den Befehl `db2set db2instprof`, um auf das neue Verzeichnis
1 zu zeigen. Sie müssen entweder das Exemplar erneut erstellen, damit
1 die Informationen unter dem neuen Exemplarverzeichnis gespeichert
1 werden, das Sie durch `db2instprof` angegeben wird, oder Sie müssen
1 das alte Exemplarverzeichnis in das neue Verzeichnis versetzen.

SQL Assist

Druckknopf für SQL Assist in der Befehlszentrale inaktiviert

In der Befehlszentrale wird der Druckknopf für SQL Assist erst dann aktiviert, wenn eine Verbindung hergestellt wurde.

Zwei Versionen von SQL Assist werden von DB2 aus gestartet

Sie können sowohl Version 7 als auch Version 8 von SQL Assist von DB2 Universal Database Version 8.1 aus aufrufen. Sie können Version 7 von der DB2 Data Warehouse-Zentrale aus starten. Alle übrigen Zentralen starten die neueste Version 8. Die Onlinehilfefunktion des Produkts enthält weitere Informationen zu SQL Assist Version 7.

Systemmonitor

3 **Einschränkung der Größe von Ereignisdatensätzen**

3 Bei Ereignismonitoren für gegenseitige Sperren und globalen detaillierten
3 Ereignismonitoren für gegenseitige Sperren ist der Ereignisdatensatz durch die
3 Größe eines nicht konfigurierbaren internen Puffers begrenzt. Wenn
3 `db2diag.log` diesen Protokolleintrag auf Grund der Datensatzgröße nicht
3 schreiben kann, zeichnet das Protokoll eine Nachricht auf, dass der Ereignis-
3 datensatz größer als `BUFFERSIZE` ist.

Einschränkungen für benutzerdefinierte Momentaufnahmefunktion

3 Benutzerdefinierte Momentaufnahmefunktionen sollen für Datenbanken ver-
3 wendet werden, deren Wert für **Verzeichniseintragsart** als **Indirekt** oder
3 **Lokal** angegeben ist, wenn der Befehl `LIST DATABASE DIRECTORY` abge-

3 setzt wird. Wenn eine benutzerdefinierte Funktion für eine ferne Datenbank
3 verwendet wird, schlägt die benutzerdefinierte Funktion mit folgendem Fehler
3 fehl:

3 SQL1427N Eine Exemplarzuordnung existiert nicht.

4 Die benutzerdefinierten Momentaufnahmefunktionen, die ab Version 8.1 ein-
4 geführt wurden, können weder zusammen mit den MONITOR SWITCHES-
4 Befehlen und den entsprechenden APIs noch mit den MONITOR RESET-Be-
4 fehlen und den entsprechenden APIs verwendet werden. Diese Einschränkung
4 beinhaltet Folgendes:

- 4 • GET MONITOR SWITCHES
- 4 • UPDATE MONITOR SWITCHES
- 4 • RESET MONITOR

4 Diese Einschränkung ist darauf zurückzuführen, dass solche Befehle eine Ver-
4 bindung zu einem Exemplar herstellen, während diejenigen mit benutzer-
4 definierter Momentaufnahmefunktion Verbindungen zu einer Datenbank her-
4 stellt.

4 **log_to_redo_for_recovery-Wert wird in Version 8.1.4 nicht unterstützt**

4 Im Release-Informationsabschnitt von **Information - Unterstützung** für Ver-
4 sion 8.1.4 wird log_to_redo_for_recovery als neues Überwachungselement ein-
4 geführt. Der Wert dieses Überwachungselements ist für Version 8.1.4. nicht
4 definiert. Diese Funktionalität ist für zukünftige Releases geplant.

2 **Einschränkungen bezüglich gedrosselter Dienstprogramme**

2 Die gleichzeitige Ausführung mehrerer gedrosselter Dienstprogramme wird
2 nicht unterstützt. Beispiel:

- 2 • Wenn Sie drei Onlinesicherungen durchführen, kann nur eine davon
2 gedrosselt werden. Die beiden anderen Onlinesicherungen müssen die Prio-
2 rität 0 aufweisen.
- 2 • Sie können einen Neuausgleich und eine Sicherung gleichzeitig aufrufen,
2 aber entweder der Neuausgleich oder die Sicherung muss die Priorität 0
2 aufweisen.

2 Wenn Sie mehrere gedrosselte Dienstprogramme gleichzeitig aufrufen, nimmt
2 die Ausführung der Dienstprogramme möglicherweise außerordentlich viel Zeit
2 in Anspruch. Ferner können die Auswirkungen auf das System schwer wie-
2 gender sein, als es die diesbezügliche Richtlinie (UTIL_IMPACT_LIM) vor-
2 sieht.

XML Extender

Beispielprogramme für XML Extender umbenannt

Konflikte zwischen dem Systembetrieb und XML Extender können dazu führen, dass die XML Extender-Beispielprogramme Ihre Dateien ernsthaft beschädigen. In der folgenden Liste sind die betroffenen XML Extender-Beispielprogramme sowie neue Ersatzprogramme aufgeführt, die seltener Konflikte verursachen. Stellen Sie sicher, dass Sie diese neuen Beispielprogramme anstelle der alten Programme verwenden.

Tabelle 5. Neue Beispielprogramme für XML Extender (Windows)

Altes Programm (Nicht mehr verwenden)	Neues Programm (Verwenden)
insertx.exe	dxxisrt.exe
retrieve.exe	dxxretr.exe
retrieve2.exe	dxxretr2.exe
retrievec.exe	dxxretrc.exe
shred.exe	dxxshrd.exe
tests2x.exe	dxxgenx.exe
tests2xb.exe	dxxgenxb.exe
tests2xc.exe	dxxgenxc.exe

Tabelle 6. Neue Beispielprogramme für XML Extender (UNIX)

Altes Programm (Nicht mehr verwenden)	Neues Programm (Verwenden)
insertx	dxxisrt
retrieve	dxxretr
retrieve2	dxxretr2
retrievec	dxxretrc
shred	dxxshrd
tests2x	dxxgenx
tests2xb	dxxgenxb
tests2xc	dxxgenxc

Verwenden der neuen Beispielprogramme mit sqx-Beispieldateien

Der Quellcode (sqx-Dateien) für die oben aufgeführten ausführbaren Dateien befindet sich im Verzeichnis `samples\db2xml\c` Ihrer Installation. Die Quellendateien werden immer noch mit ihren alten Namen bezeichnet. Wenn Sie Änderungen am Quellcode vornehmen, kopieren Sie Ihre neu kompilierten

ausführbaren Dateien (mit den alten Namen) in das Verzeichnis sqllib\bin. Auf Windows-Plattformen müssen Sie eine zusätzliche Kopie machen, diese in ihren oben aufgeführten, neuen Namen benennen und in das bin-Verzeichnis kopieren. Beide Kopien ersetzen die im bin-Verzeichnis vorhandenen Dateien. Nach dem Kompilieren Ihrer neuen Version von shred.exe müssen Sie zum Beispiel zwei Kopien machen und die Dateien im bin-Verzeichnis ersetzen: eine Datei shred.exe und die andere umbenannte Datei dxxshrd.exe. Auf UNIX-Plattformen müssen Sie nur die Datei mit dem alten Namen durch Ihre neu kompilierte Version ersetzen. Wenn Sie anhand dieser Programme neue ausführbare Dateien erstellen, müssen Sie die neuen Dateien aus dem Verzeichnis \SQLLIB\samples\db2xml\c\ in das Verzeichnis \SQLLIB\bin\ kopieren. Erstellen Sie dann eine zusätzliche Kopie, indem Sie die Dateien gemäß der obigen Tabelle umbenennen.

Zerlegen von Dokumenten in XML Extender, die nicht eindeutige Attribute und Elementnamen enthalten

Sie können jetzt Dokumente zerlegen, die nicht eindeutige Attribute und/oder Elementnamen enthalten, die verschiedenen Spalten (der gleichen oder verschiedener Tabellen) zugeordnet sind, ohne die Fehlermeldung DXXQ045E zu erhalten. Es folgt ein ein Beispiel eines XML-Dokuments mit nicht eindeutigen Attributen und nicht eindeutigen Elementnamen:

```
<Order ID="0001-6789">
  <!-- Anmerkung: Die Attributnamen-ID ist nicht eindeutig -->
  <Customer ID = "1111">
    <Name>John Smith</Name>
  </Customer>
  <!-- Anmerkung: Der Elementname Name ist nicht eindeutig -->
  <Salesperson ID = "1234">
    <Name>Jane Doe</Name>
  </Salesperson>
  <OrderDetail>
    <ItemNo>xxxx-xxxx</ItemNo>
    <Quantity>2</Quantity>
    <UnitPrice>12.50</UnitPrice>
  </OrderDetail>
  <OrderDetail>
    <ItemNo>yyyy-yyyy</ItemNo>
    <Quantity>4</Quantity>
    <UnitPrice>24.99</UnitPrice>
  </OrderDetail>
</Order>
```

Die zugehörige DAD, welche die kopierten Elemente/Attribute verschiedenen Spalten zuordnet, sieht wie folgt aus:

```
<element_node name="Order">
  <RDB_node>
    <table name="order_tab" key="order_id"/>
    <table name="detail_tab"/>
    <condition>
      order_tab.order_id = detail_tab.order_id
```

```

4         </condition>
4         </RDB_node>
4
4 <!-- Attribut-ID unten kopiert, aber einer anderen Spalte zugeordnet -->
4 <attribute_node name="ID">
4     <RDB_node>
4         <table name="order_tab" />
4         <column name="order_id" type="char(9)"/>
4     </RDB_node>
4 </attribute_node>
4
4 <element_node name="Customer">
4 <!-- Attribut-ID oben kopiert, aber einer anderen Spalte zugeordnet -->
4 <attribute_node name="ID">
4     <RDB_node>
4         <table name="order_tab" />
4         <column name="cust_id" type="integer"/>
4     </RDB_node>
4 </attribute_node>
4
4 <!-- Elementname unten kopiert, aber einer anderen Spalte zugeordnet -->
4 <element_node name="Name">
4     <text_node>
4         <RDB_node>
4             <table name="order_tab" />
4             <column name="cust_name" type="char(20)"/>
4         </RDB_node>
4     </text_node>
4 </element_node>
4 </element_node>
4
4 <element_node name="Salesperson">
4 <!-- Attribut-ID oben kopiert, aber einer anderen Spalte zugeordnet -->
4 <attribute_node name="ID">
4     <RDB_node>
4         <RDB_node>
4             <table name="order_tab" />
4             <column name="salesp_id" type="integer"/>
4         </RDB_node>
4     </attribute_node>
4
4 <!-- Elementname oben kopiert, aber einer anderen Spalte zugeordnet -->
4 <element_node name="Name">
4     <text_node>
4         <RDB_node>
4             <table name="order_tab" />
4             <column name="salesp_name" type="char(20)"/>
4         </RDB_node>
4     </text_node>
4 </element_node>
4 </element_node>
4
4 <element_node name="OrderDetail" multi_occurrence="YES">
4     <element_node name="ItemNo">
4         <text_node>

```

```

4         <RDB_node>
4         <table name="detail_tab" />
4         <column name="itemno" type="char(9)"/>
4         </RDB_node>
4         </text_node>
4         </element_node>
4         <element_node name="Quantity">
4         <text_node>
4         <RDB_node>
4         <table name="detail_tab" />
4         <column name="quantity" type="integer"/>
4         </RDB_node>
4         </text_node>
4         </element_node>
4         <element_node name="UnitPrice">
4         <text_node>
4         <RDB_node>detail_tab" />
4         <table name="detail_tab" />
4         <column name="unit_price" type="decimal(7,2)"/>
4         </RDB_node>
4         </text_node>
4         </element_node>
4         </element_node>
4         </element_node>

```

Der Inhalt der Tabellen würde nach dem Zerlegen des Dokuments oben wie folgt aussehen:

ORDER_TAB:

ORDER_ID	CUST_ID	CUST_NAME	SALESP_ID	SALESP_NAME
0001-6789	1111	John Smith	1234	Jane Doe

DETAIL_TAB:

ORDER_ID	ITEMNO	QUANTITY	UNIT_PRICE
0001-6789	xxxx-xxxx	2	12.50
0001-6789	yyyy-yyyy	4	24.99

Anmerkung: Mehrfache Zuordnungen von Elementen/Attributen zur selben Spalte derselben Tabelle sind nicht zulässig, unabhängig davon, ob die Element-/Attributnamen unterschiedlich oder gleich sind.

Zusätzliche Informationen

Änderung in der Funktionsweise des Unicode-Servers

In Version 7 ignorierten Unicode-Server grafische Codepages von Anwendungen während der Verbindungsdauer, und es wurde angenommen, dass UCS2 Unicode (Codepage 1200) verwendet wurde. Unicode-Server der Version 8 akzeptieren nun die vom Client gesendete Codepage.

Bei Verwendung von `SQLException.getMessage()` wird kein vollständiger Nachrichtentext zurückgegeben

Standardmäßig ist das Merkmal `DB2BaseDataSource.retrieveMessagesFromServerOnGetMessage` inaktiviert. Wenn Sie dieses Merkmal aktivieren, rufen alle Aufrufe der JDBC-Standardmethode `SQLException.getMessage()` eine serverseitige gespeicherte Prozedur auf, die den lesbaren Nachrichtentext für den Fehler abrufen. Standardmäßig wird beim Auftreten eines serverseitigen Fehlers nicht der vollständige Nachrichtentext an den Client zurückgegeben.

Sie können die proprietäre Methode `DB2Sqlca.getMessage()` verwenden, um den vollständig formatierten Text abzurufen. Ein Aufruf der Methode `SQLException.getMessage()` startet eine Arbeitseinheit nur, wenn `retrieveMessagesFromServerOnGetMessage` aktiviert ist. Ein Aufruf der Methode `DB2Sqlca.getMessage()` führt zum Aufruf einer gespeicherten Prozedur, die eine Arbeitseinheit startet. Vor FixPak 1 löste die Methode `DB2Sqlca.getMessage()` möglicherweise eine Ausnahmebedingung aus.

IBM DB2 Universal JDBC Driver

IBM DB2 Universal JDBC Driver kann keine Verbindung zu Datenbanken herstellen, die mit dem Standard-HP-Zeichensatz, `roman8`, erstellt wurden. Alle SQLJ- und JDBC-Anwendungen, die Universal JDBC Driver verwenden, müssen eine Verbindung zu einer Datenbank herstellen, die mit einem anderen Zeichensatz erstellt wurde. Wenn Ihre Variable `LANG` auf `"C"` oder auf eine `roman8`-Ländereinstellung gesetzt ist, müssen Sie sie in die entsprechende ISO-Ländereinstellung ändern. Wenn Ihre Variable `LANG` z. B. auf `de_DE.roman8` gesetzt ist, muss sie in `de_DE.iso88591` geändert werden:

```
export LANG=de_DE.iso88591
```

Sie können die Beispieldatenbank mit den folgenden Befehlen erstellen, um die DB2-SQLJ- und DB2-JDBC-Beispielprogramme mit Universal JDBC Driver auszuführen. (In diesem Beispiel wird die ISO-Ländereinstellung für amerikanisches Englisch verwendet.)

```
export LANG=en_US.iso88591
db2 terminate
db2samp1
```

Beachten Sie, dass Sie die Beispieldatenbank, wenn sie bereits vorhanden ist, erst löschen müssen, bevor Sie diese Befehle ausführen.

4 Java-Funktionen und -Routinen auf Linux-, UNIX- und Windows-Betriebssystemen

4 Aufgrund von JVM-Einschränkungen wird eine als NOT FENCED definierte
4 Java-Routine so aufgerufen, als würde die Definition FENCED THREADSAFE
4 gelten. In Version 8.1 werden alle als NOT FENCED angegebenen Java-Routi-
4 nen wie FENCED-Routinen behandelt. Benutzerdefinierte Java-Funktionen mit

4 Parameterdarstellung DB2GENERAL, die einen LOB-Querverweis in der
4 Argumentdefinition der benutzerdefinierten Funktion enthalten, sind nicht
4 funktionsfähig. Sie müssen diese Funktionen modifizieren, damit sie ein
4 BLOB- oder CLOB-Argument anstelle eines Querverweises verwenden. Bei
4 benutzerdefinierten Java-Funktionen werden LOB-Querverweise nur als Ein-
4 gabeargumente unterstützt, wenn die Parameterdarstellung DB2JAVA angege-
4 ben ist.

Englische MDAC-Dateien (Microsoft Data Access Components) werden für alle landessprachlichen Versionen von DB2 Universal Database Version 8.1 verwendet, wenn nicht vorher übersetzte MDAC-Dateien installiert werden

Wenn Sie die landessprachliche Version von MDAC 2.7 nicht vor der landessprachlichen Version von DB2 installieren, installiert DB2 Universal Database standardmäßig englische MDAC-Dateien. Dadurch werden die Fenster von ODBC Data Source Administrator unter Windows nicht in der übersetzten Version angezeigt, wenn Sie ein anderes Betriebssystem als Englisch verwenden. Sie können das Bündel „MDAC 2.7 RTM - Refresh“ von der Microsoft-Website unter http://www.microsoft.com/data/download_270RTM.htm installieren, um dieses Problem zu beheben. Wählen Sie die zu installierende Sprache aus, laden Sie die erforderliche ausführbare Datei herunter, und führen Sie sie aus. Dadurch werden die übersetzten Dateien von ODBC Data Source Administrator installiert.

Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch auf AIX-Betriebssystemen

3 Unter AIX wurde der codierte Zeichensatz für die Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch Zh_CN für folgende Version geändert:

- 3 • AIX Version 5.1.0000.0011 oder höher
- 3 • AIX Version 5.1.0 mit Programmfix 2 oder höher

3 Der Zeichensatz wurde von GBK (Codepage 1386) in GB18030 (Codepage
3 5488 oder 1392) geändert. Da DB2 Universal Database für AIX den Zeichen-
3 satz GBK nativ und den Zeichensatz GB18030 über Unicode unterstützt, legt
3 DB2 Universal Database den codierten Zeichensatz der Ländereinstellung
3 Zh_CN standardmäßig auf ISO 8859-1 (Codepage 819) fest. Darüber hinaus
3 wird bei einigen Operationen als Gebiet der Ländereinstellung die USA (US)
3 festgelegt.

Es gibt zwei Möglichkeiten, um diese Einschränkung zu umgehen:

- Ändern Sie den codierten Zeichensatz der Ländereinstellung von GB18030 in GBK und das Gebiet von USA (US) in China (Gebietskennung: CN, Gebietscode: 86).
- Verwenden Sie eine andere Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch.

Wenn Sie sich für die erste Möglichkeit entscheiden, setzen Sie die folgenden Befehle ab:

```
db2set DB2CODEPAGE=1386
db2set DB2TERRITORY=86
db2 terminate
db2stop
db2start
```

Wenn Sie sich für die zweite Möglichkeit entscheiden, ändern Sie die Länder-einstellung von Zh_CN in ZH_CN oder zh_CN. Der codierte Zeichensatz der Ländereinstellung ZH_CN ist Unicode (UTF-8), der codierte Zeichensatz der Ländereinstellung zh_CN ist eucCN (Codepage 1383).

3 **Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch auf Red Hat-Betriebssys-** 3 **temen der Version 8**

3 Red Hat Version 8 hat den Standardwert für den codierten Zeichensatz für
3 vereinfachtes Chinesisch von GBK (Codepage 1386) in GB18030 (Codepage
3 5488 oder 1392) geändert.

3 Da DB2 Universal Database für Linux den Zeichensatz GBK nativ und den
3 Zeichensatz GB18030 über Unicode unterstützt, legt DB2 Universal Database
3 seinen codierten Zeichensatz standardmäßig auf ISO 8859-1 (Codepage 819)
3 fest. Darüber hinaus wird bei einigen Operationen als Gebiet die USA (US)
3 festgelegt.

3 Es gibt zwei Möglichkeiten, um diese Einschränkung zu umgehen:

- 3 • Ändern Sie den Standardwert für den codierten Zeichensatz von Red Hat
3 von GB18030 in GBK und das Gebiet von USA (US) in China (Gebiets-
3 kennung: CN, Gebietscode: 86).
- 3 • Verwenden Sie eine andere Ländereinstellung für vereinfachtes Chinesisch.

3 Wenn Sie sich für die erste Möglichkeit entscheiden, setzen Sie die folgenden
3 Anweisungen ab:

```
3 db2set DB2CODEPAGE=1386
3 db2set DB2TERRITORY=86
3 db2 terminate
3 db2stop
3 db2start
```

3 Wenn Sie sich für die zweite Möglichkeit entscheiden, setzen Sie einen der fol-
3 genden Befehle ab:

```
3 export LANG=zh_CN.gbk
3 export LANG=zh_CN
3 export LANG=zh_CN.utf8
```

3 Dabei ist der codierte Zeichensatz, der zh_CN zugeordnet ist, eucCN oder
3 Codepage 138, und der codierte Zeichensatz, der zh_CN.utf8 zugeordnet ist,
3 Codepage 1208.

Korrekturen der Dokumentation

Dieser Abschnitt enthält Korrekturen zu früher veröffentlichten HTML- und PDF-Dokumentationen sowie zu Dokumentation in gedruckter Form. Aktualisierte Versionen der betreffenden Themen werden in zukünftigen Versionen der DB2®-Dokumentation verfügbar sein.

4 Systemverwaltung: Konzept

4 Thementitel: Speicherbedarf für temporäre Tabellen

4 Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)

4 Konzepte -> Verwaltung -> Datenbankentwurf -> Physisch
4 -> Platzbedarf für Datenbankobjekte -> Temporäre Tabellen

4 Korrektur

4 Ersetzen Sie den ersten Absatz durch Folgendes:

4 Manche SQL-Anweisungen erfordern temporäre Tabellen zur
4 Verarbeitung (wie eine Arbeitsdatei für Sortieroperationen, die
4 nicht im Speicher erledigt werden können). Diese temporären
4 Tabellen erfordern Plattenspeicherplatz. Der erforderliche
4 Speicherbedarf ist von der Größe, der Anzahl und dem Typ
4 der Abfragen sowie von der Größe der zurückgegebenen
4 Tabellen abhängig. Ihre Arbeitsumgebung ist eindeutig, wes-
4 halb das Festlegen Ihres Platzbedarfs für temporäre Tabellen
4 schwer zu schätzen ist. Mehr Speicherplatz als tatsächlich in
4 Verwendung ist könnte anscheinend Tabellenbereichen für
4 temporäre Systemtabellen zugeordnet sein, was auf die län-
4 gere Lebensdauer verschiedener temporärer Systemtabellen
4 auf der Festplatte zurückzuführen ist. Dies könnte auftreten,
4 wenn die Registrierdatenbankvariable
4 DB2_SMS_TRUNC_TEMP_THRESH verwendet wird.

4 Weitere Informationen zu dieser Registrierdatenbankvariablen
4 finden Sie im Abschnitt „Registrierdatenbank- und
4 Umgebungsvariablen“ in den Release-Informationen.

4 Thementitel: Entwurf temporärer Tabellenbereiche

4 Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)

4 Konzepte -> Verwaltung -> Datenbankentwurf -> Physisch
4 -> Tabellenbereichsentwurf -> Entwurf für temporären
4 Tabellenbereich

Korrektur

Fügen Sie folgende Informationen hinzu:

Wenn Sie sich auf Grund Ihrer Arbeitsumgebung temporäre Systemtabellen in Tabellenbereichen für temporäre SMS-Systemtabellen benötigen, könnten Sie möglicherweise die Verwendung der Registrierdatenbankvariablen DB2_SMS_TRUNC_TEMP_THRESH in Betracht ziehen. Wenn temporäre Systemtabellen in der Vergangenheit nicht mehr benötigt wurden, wurden sie auf eine Dateigröße Null abgeschnitten. Dies war die Standardeinstellung. Die Standardeinstellung wurde so geändert, dass die Dateigröße nicht mehr auf Null, sondern stattdessen auf eine Größe ungleich Null abgeschnitten wird, sobald der Standardschwellenwert überschritten ist. Der Speicherbedarf für ein neues temporäres Tabellensystem würde in einem Leistungsaufwand für das Reservieren des zugehörigen Plattenspeicherplatzes resultieren. Die Verwendung dieser Registrierdatenbankvariablen ermöglicht das Freilassen des Plattenspeicherplatzes, der temporären Systemtabellen zugeordnet ist, selbst nachdem diese gelöscht wurden, um Leistungsaufwand für wiederholte Reservierung des Speicherplatzes und das Abschneiden der Speicherung von temporären Systemtabellen auf Platte zu vermeiden. Dies ist besonders vorteilhaft in Umgebungen, in denen eine große Zahl temporärer Systemtabellen erzeugt wird.

Thementitel: Aktivieren der Unterstützung für bidirektionale Zeichensätze

Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)

Tasks -> Verwalten von Datenbanksystemen -> Datenbank erstellen -> Aktivieren der Sprachenunterstützung -> Aktivieren der bidirektionalen Unterstützung

Korrektur

Ändern Sie den Abschnitt **Einschränkungen**, um Folgendes einzubeziehen:

Beim Konvertieren von einer arabischen CCSID (Coded Character Set Identifier - ID für codierten Zeichensatz) in eine andere verwendet DB2 UDB folgende Logik, um die lam-alef-Ligatur zu erweitern. Das Erweitern tritt auf, wenn das Attribut 'Textgestaltung' der arabischen Quellen-CCSID erweitert, aber das Attribut 'Textgestaltung' der arabischen Ziel-CCSID nicht erweitert wird.

Die Logik zum Erweitern der lam-alef-Ligatur lautet wie folgt:

1. Wenn es sich beim letzten Zeichen des Datenstroms um ein Leerzeichen handelt, wird jedes Zeichen nach der lam-

4 alef-Ligatur an das Ende des Datenstroms verschoben.
4 Dadurch wird eine leere Position für die aktuelle lam-alef-
4 Ligatur verfügbar, damit diese in ihren beiden Zeichen
4 erweitert werden kann: lam und alef.

- 4 2. Wenn es sich dagegen beim ersten Zeichen des Daten-
4 stroms um ein Leerzeichen handelt, wird jedes Zeichen vor
4 der lam-alef-Ligatur an den Anfang des Datenstroms ver-
4 schoben. Dadurch wird eine leere Position für die aktuelle
4 lam-alef-Ligatur verfügbar, damit diese in ihren beiden
4 bestehenden Zeichen erweitert werden kann: lam und alef.
- 4 3. Andernfalls gibt es kein Leerzeichen am Anfang oder Ende
4 des Datenstroms, und die lam-alef-Ligatur kann nicht
4 erweitert werden. Wenn die Ziel-CCSID eine lam-alef-Liga-
4 tur aufweist, bleibt diese so bestehen. Ansonsten wird die
4 lam-alef-Ligatur durch das Substitutionszeichen der Ziel-
4 CCSID ersetzt.

4 Umgekehrt dagegen werden beim Konvertieren von einer ara-
4 bischen CCSID, deren Attribut 'Textgestaltung' zu einer arabi-
4 schen CCSID erweitert wird, deren Attribut 'Textgestaltung'
4 gestaltet ist, die Quellen-lam- und Quellen-alef-Zeichen zu
4 einem Ligaturzeichen zusammengezogen und ein Leerzeichen
4 wird am Ende des Zielbereichdatenstroms eingefügt.

4 Ändern Sie den letzten Abschnitt der Prozedur wie folgt:

4 Bei DRDA-Umgebungen müssen Sie nur den
4 DB2CODEPAGE-Wert festlegen, wenn die HOST EBCDIC-
4 Plattform auch diese bidirektionalen CCSIDs unterstützt.
4 Beachten Sie, dass Sie dieselbe CCSID für den BIDI-Parameter
4 im Feld **PARMS** des Verzeichniseintrags für die Server-
4 datenbank der DCS-Datenbank nicht mehr angeben müssen.
4 Ansonsten würde eine zusätzliche Layoutkonvertierung auf-
4 treten und alle arabischen Daten als unkorrekt zurückgenom-
4 men erachten. Wenn die HOST-Plattform diese CCSIDs jedoch
4 nicht unterstützt, müssen Sie außerdem eine CCSID-Über-
4 schreibung für den HOST-Datenbankserver angeben, zu dem
4 Sie eine Verbindung herstellen. Dies wird durch Verwendung
4 des BIDI-Parameters im Feld **PARMS** des Verzeichniseintrags
4 für den Datenbankserver der DCS-Datenbank sichergestellt.
4 Die Überschreibung ist erforderlich, weil in einer DRDA-Um-
4 gebung Codepagekonvertierungen und Layoutumsetzungen
4 durch den Empfänger von Daten ausgeführt werden. Wenn
4 der HOST-Server diese bidirektionalen CCSIDs jedoch nicht
4 unterstützt, führt er keine Layoutumsetzung mit den Daten

4 aus, die er von DB2 UDB empfängt. Wenn Sie eine CCSID-
4 Überschreibung verwenden, führt der DB2 UDB-Client auch
4 Layoutumsetzungen für die abgehenden Daten aus. Weitere
4 Informationen finden Sie im Abschnitt zur Bearbeitung von
4 BIDI-Daten des IBM DB2 Connect Benutzerhandbuchs.

4 **Thementitel: Inkompatibilitäten von Version 8**

4 **Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)**

4 Release-Information -> Inkompatibilitäten zwischen verschie-
4 denen Releases

4 **Korrektur**

4 Im Unterabschnitt **Nachrichten** muss dem folgenden Eintrag
4 „DB2 Connect-Nachrichten anstelle von DB2-Nachrichten
4 zurückgeben“ folgende Information hinzugefügt werden:

4 Die von dieser Änderung betroffenen Nachrichten beziehen
4 sich auf Binde-, Verbindungs- oder Sicherheitsfehler. SQL-Feh-
4 ler für Abfragen und sonstige SQL-Anforderungen sind von
4 dieser Änderung nicht betroffen.

4 **Anwendungsentwicklung: Call Level Interface (CLI)**

4 **Thementitel: Cursor Considerations in CLI Applications**

4 **Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)**

4 Konzepte -> Anwendungsentwicklung -> Programmierungs-
4 merkmale -> Cursor

4 **Korrektur**

4 Bei der Diskussion, welche Cursorarten verwendet werden
4 sollen, müssen dynamische verschiebbare Cursor als mögliche
4 Cursorarten einbezogen werden. Dynamische verschiebbare
4 Cursor werden nur unterstützt, wenn auf Server mit DB2
4 UDB für z/OS Version 8.1 und höher zugegriffen wird.
4 Schlüsselsatzgesteuerte Cursor werden dynamischen ver-
4 schiebbaren Cursorn vorgezogen, wenn die Anwendung keine
4 Zeilen erkennen muss, die von anderen Cursorn eingefügt
4 werden, und wenn die Möglichkeit besteht, dass gelöschte
4 Zeilen als freie Datenbereiche in der Ergebnismenge vorhan-
4 den sein können. Dynamische Cursor erkennen gelöschte Zei-
4 len nicht als freie Datenbereiche an, sondern ersetzen stattdes-
4 sen die gelöschte Zeile durch die nächste Zeile in der
4 Ergebnismenge, falls eine vorhanden ist.

4 **Thementitel: Importing Data with the CLI LOAD Utility in CLI Applicati- 4 ons**

4 **Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)**

4 Tasks -> Entwickeln von Anwendungen -> Programmieren
4 mit APIs (Application Programming Interfaces) -> CLI -> Ver-
4 arbeiten von Transaktionen -> Einfügen von Daten

4 **Korrektur**

4 Die Einschränkung, dass Parametermarken für jede Spalte der
4 Zieltabelle in der vorbereiteten Anweisung INSERT erforder-
4 lich sind, gilt nicht, wenn eine Gesamtauswahl anstelle der
4 Klausel VALUES in der Anweisung INSERT verwendet wird.
4 Das CLI-Dienstprogramm LOAD unterstützt jetzt eine
4 Gesamtauswahl der Anweisung INSERT, was es Ihnen ermög-
4 licht, Daten aus einer Tabelle in eine andere zu laden, wäh-
4 rend die Anweisung INSERT nur einmal ausgeführt wird.

4 **Themenliste: Statement Attributes (CLI) List**

4 **Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)**

4 Referenzinformationen -> APIs (API = Application Program-
4 ming Interface) -> Call Level Interface (CLI) -> CLI-Attribute

4 **Korrektur**

4 Für das Anweisungsattribut SQL_ATTR_CURSOR_TYPE wird
4 der Wert SQL_CURSOR_DYNAMIC von DB2 CLI unterstützt,
4 wenn es sich bei dem Server um DB2 UDB für z/OS Version
4 8.1 und höher handelt.

4 **Data Links Manager**

4 **Thementitel: Changing the diagnostic level for error message log files**

4 **Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)**

4 Tasks -> Data Links Manager -> Funktionsweise von Data
4 Links File Manager-> Protokollieren -> Diagnostestufe für
4 Protokolldateien mit Fehlernachrichten ändern

4 **Korrektur**

- 4 1. Ersetzen Sie den ersten Satz des ersten Absatzes, der aktu-
4 ell wie folgt lautet: „Data Links maintains error message
4 log files from the Data Links server and from the DB2
4 databases that manage DATALINK data files.” (Data Links
4 Manager verwaltet Fehlernachrichtenprotokolldateien vom
4 Data Links-Server und von den DB2-Datenbanken, die
4 DATALINK-Dateien verwalten.) durch folgenden Satz:
4 „DB2 Data Links Manager maintains error message log
4 files from the Data Links server and from the DB2 host
4 databases that manage linked files.” (DB2 Data Links
4 Manager verwaltet Fehlernachrichtenprotokolldateien vom

4 Data Links-Server und von den DB2-Hostdatenbanken, die
4 verknüpfte Dateien verwalten.)

4 2. Entfernen Sie alle Verweise auf die Registrierdatenbankva-
4 riable DLFM_LOG_LEVEL im gesamten Thema Die Regist-
4 rierdatenbankvariable DLFM_LOG_LEVEL wird nicht
4 mehr unterstützt. Informationen zu DB2 Data Links Mana-
4 ger sind in diesem Release in der DB2-Tracefunktionalität
4 enthalten.

4 • Ersetzen Sie den ersten Absatz des Abschnitts **Procedure**
4 durch folgenden Absatz:

4 „You control the level of detailed information that is
4 written to the db2diag.log file on DB2 host and Data
4 Links server computers by using the *DIAGLEVEL* confi-
4 guration parameter.“ (Sie steuern die Detaillierungse-
4 bene von Informationen, die auf DB2-Hosts und Data
4 Links-Servern in die Datei db2diag.log geschrieben wer-
4 den, über den Konfigurationsparameter *DIAGLEVEL*.)

4 • Entfernen Sie den gesamten dritten Absatz des
4 Abschnitts **Procedure**.

4 • Fügen Sie Querverweise zu den Themen „DB2 trace
4 (db2trc)“ und „db2trc - Trace Command“ hinzu. Fügen
4 Sie einen Link zum zugehörigen Konzept „DB2 traces“
4 hinzu.

4 **Thementitel: Using Tivoli Storage Manager as an archive server (AIX)**

4 **Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)**

4 Tasks -> Data Links Manager-> Systemverwaltungsoptionen
4 konfigurieren

4 **Korrektur**

4 Ersetzen Sie den Text in Schritt 2 durch den folgenden Text:

4 „Register the Data Links server machine on which you
4 installed the Tivoli Storage Manager client application with
4 the Tivoli Storage Manager server. (Registrieren Sie die Data
4 Links-Servermaschine, auf der Sie die Tivoli Storage Manager-
4 Clientanwendung installiert haben, auf dem Tivoli Storage
4 Manager-Server.) Weitere Informationen finden Sie in der
4 Dokumentation zu Ihrem Tivoli Storage Manager-Produkt. “

4 **Thementitel: Using Tivoli Storage Manager as an archive server (Solaris 4 Operating Environment)**

4 **Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)**

4 Tasks -> Data Links Manager-> Systemverwaltungsoptionen
4 konfigurieren

4 **Korrektur**

4 Ersetzen Sie den Text in Schritt 2 durch den folgenden Text:

4 „Registrieren Sie die Data Links-Servermaschine, auf der Sie
4 die Tivoli Storage Manager-Clientanwendung installiert haben,
4 auf dem Tivoli Storage Manager-Server. Weitere Informationen
4 finden Sie in der Dokumentation zu Ihrem Tivoli Storage
4 Manager-Produkt.“

4 **Thementitel: Using Tivoli Storage Manager as an archive server (Windows)**

4 **Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)**

4 Tasks -> Data Links Manager-> Systemverwaltungsoptionen
4 konfigurieren

4 **Korrektur**

4 1. Ersetzen Sie den Text in Schritt 2 durch den folgenden
4 Text:

4 „Registrieren Sie die Data Links-Servermaschine, auf der
4 Sie die Tivoli Storage Manager-Clientanwendung installiert
4 haben, auf dem Tivoli Storage Manager-Server. Weitere
4 Informationen finden Sie in der Dokumentation zu Ihrem
4 Tivoli Storage Manager-Produkt.“

4 2. Entfernen Sie Schritt 5 vollständig.

4 3. Ändern Sie in Schritt 7 den Verweis auf die Datei dsm.sys
4 in die Datei dsm.opt. Der überarbeitete Schritt lautet wie
4 folgt:

4 „Set the *PASSWORDACCESS* option to generate in the
4 c:\tsm\baclient\dsm.opt Tivoli Storage Manager system
4 options file.“ (Setzen Sie die Option *PASSWORDACCESS*
4 in der Systemoptionsdatei c:\tsm\baclient\dsm.opt von
4 Tivoli Storage Manager auf generate.)

4 **Data Warehouse-Zentrale**

4 **Thementitel: Syntax zum Starten des externen Auslöserclients**

4 **Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)**

4 Referenzinformationen -> Data Warehouses -> Verwaltung ->
4 Syntax für den externen Auslöserclient -> Starten des externen
4 Auslöserclients

4 **Korrektur**

4 Bei Ausführung eines Schritts außerhalb der Data Warehouse-
4 Zentrale unter Verwendung des externen Auslöserprogramms

steht ein 7. Wert für den Befehlsparameter zur Verfügung.
Diese neue Option ist in DB2 UDB Version 8.1 FixPak 3 und
höher verfügbar.

Außerdem wurde die Option Zeilenbegrenzung modifiziert
und eine neue Option steht für den XTClient zur Verfügung,
um Traces in der Datei XTClient.log zu protokollieren.

Die Syntax zum Starten des externen Auslöserclients lautet
wie folgt:

```
→-java-┬──DWZ_MIN=min-portnummer┬──DWZ_MAX=max-portnummer┬──
└──
→-db2_ww_xt.XTClient-AuslöserServerHostName-AuslöserServerPort-DWZBenutzerID-
└──
→-DWZBenutzerkennwort-SchrittOderProzessName-Befehl-┬──WartenAufSchrittabschluss┬──Zeilenbegrenzung┬──ProtokollInDatei┬──
└──└──└──└──
```

Die Änderungen an den Optionen lauten wie folgt:

Befehl Ein neuer Wert wurde für den Parameter *Befehl* hinzugefügt:

7 Überprüfen, ob der DWZ-Server aktiv ist

Überprüfen Sie, dass der Server der Data Warehouse-Zentrale aktiv ist.

Zeilenbegrenzung

Optional. Geben Sie 0 ein, um alle Zeilen abzurufen.

ProtokollInDatei

Optional. Geben Sie 1 oder 0 ein, um Traces in der Datei XTClient.log zu protokollieren.

Thementitel: Datenbereinigungsprogramm

Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)

Konzepte → Data Warehouses → Datenumsetzungen

Korrektur

Folgender Absatz stellt eine Ergänzung zur aktuellen Dokumentation dar und beinhaltet eine Einschränkung für den z/OS-Agenten:

Der z/OS-Agent der Data Warehouse-Zentrale unterstützt das Datenbereinigungsprogramm nur bei Ausführung interpretierter, gespeicherter Java-Prozeduren, was DB2 UDB für z/OS Version 7 und höher erforderlich macht. Der Bereinigungsstyp "Ungültige Werte umsetzen" erfordert DB2 für z/OS Version 8. Das Verwenden von "Ungültige Werte umsetzen" vor DB2 UDB für z/OS Version 8 gibt den Fehler SQLCODE -443, %DWCCQ-104 zurück.

4 Informationskatalogzentrale

4 **Thementitel: Konfigurieren der Informationskatalogzentrale für das Web**
4 **mit Catalog Center WebSphere Application Server 5**

4 **Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)**

4 Tasks -> Data Warehouses -> Warehouse Manager -> Infor-
4 mation Catalog Manager

4 **Korrektur**

4 In Schritt 5, Aktualisieren Sie den Anwendungsklassenpfad,
4 stellt folgendes Beispiel einen nicht korrekten Klassenpfad für
4 Windows dar:

4 C:\Program Files\ibm\sql1lib\java\db2cmn.jar

4 Das korrekte Beispiel für den Klassenpfad lautet:

4 C:\Program Files\ibm\sql1lib\tools\db2cmn.jar

4 Darüberhinaus können Sie nur eine Verbindung zu einem
4 Informationskatalog pro Informationskatalogzentrale für die
4 Webanwendung herstellen, weil alle Webbenutzer sich mit
4 derselben Benutzer-ID und demselben Kennwort anmelden,
4 um auf den Katalog zugreifen zu können.

4 Landessprachen

4 **Klassenpfad: Zeichenfolgevergleiche in einer Unicode-Datenbank**

4 **Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)**

4 Konzepte -> Verwaltung -> Unicode-Zeichenverschlüsselung

4 **Korrektur**

4 Die Mustererkennung ist ein Bereich, in dem sich vorhandene
4 MBCS-Datenbanken leicht von einer UCS-2-Datenbank unter-
4 scheiden.

4 MBCS-Datenbanken in DB2 UDB verhalten sich wie folgt:
4 Wenn der Übereinstimmungsausdruck MBCS-Daten enthält,
4 kann das Muster sowohl SBCS- als auch Nicht-SBCS-Zeichen
4 enthalten. Die Sonderzeichen im Muster werden wie folgt
4 interpretiert:

- 4 • Ein SBCS-Unterstreichungszeichen (halbe Breite) verweist
4 auf ein SBCS-Zeichen.
- 4 • Ein DBCS-Unterstreichungszeichen (volle Breite) verweist
4 auf ein MBCS-Zeichen.
- 4 • Ein Prozentzeichen (entweder SBCS (halbe Breite) oder
4 DBCS (volle Breite)) verweist auf Null oder mehr SBCS-
4 oder Nicht-SBCS-Zeichen.

4 In einer Unicode-Datenbank gibt es keinen Unterschied zwi-
4 schen Einzelbyte- und Nicht-Einzelbytezeichen. Zwar ist das
4 UTF-8-Format eine Mischbyteverschlüsselung von Unicode-
4 Zeichen, doch gibt es in UTF-8 keinen echten Unterschied
4 zwischen SBCS- und Nicht-SBCS-Zeichen. Jedes Zeichen ist im
4 UTF-8-Format ein Unicode-Zeichen, unabhängig von der
4 Anzahl der Bytes. In einer Unicode-Grafikspalte hat jedes
4 Nicht-Ergänzungszeichen, einschließlich des SBCS-Unter-
4 streichungszeichens (U+005F) und SBCS-Prozentzeichen
4 (U+0025) eine Breite von 2 Byte. Bei Unicode-Datenbanken
4 werden die Sonderzeichen im Muster wie folgt interpretiert:

- 4 • Bei Zeichenfolgen verweist ein SBCS-Unterstreichungs-
4 zeichen (X'5F') oder ein DBCS-Unterstreichungszeichen
4 (X'EFBCBF') auf ein Unicode-Zeichen. Ein SBCS-Prozent-
4 zeichen (X'25') oder ein DBCS-Prozentzeichen (X'EFBC85')
4 verweist auf Null oder mehr Unicode-Zeichen.
- 4 • Bei Grafikzeichenfolgen verweist ein SBCS-Unter-
4 streichungszeichen (U+005F) oder ein DBCS-Unter-
4 streichungszeichen (U+FF3F) auf ein Unicode-Zeichen. Ein
4 SBCS-Prozentzeichen (U+0025) oder ein DBCS-Prozent-
4 zeichen (U+FF05) verweist auf Null oder mehr Unicode-
4 Zeichen.

4 **Anmerkung:** Sie benötigen zwei Unterstreichungszeichen, um
4 einem Unicode-Ergänzungsgrafikzeichen zu ent-
4 sprechen, weil solch ein Zeichen in einer GRA-
4 PHIC-Spalte durch zwei UCS-2-Zeichen darge-
4 stellt wird. Nur ein Unterstreichungszeichen ist
4 erforderlich, um einem Unicode-Ergänzungs-
4 zeichen in einer CHAR-Spalte zu entsprechen.

4 Für den optionalen Escapeausdruck, der ein Zeichen angibt,
4 das zur Modifizierung der Spezialbedeutung der Unterstrei-
4 chungs- und Prozentzeichen verwendet werden soll, kann der
4 Ausdruck durch eine der folgenden Möglichkeiten angegeben
4 werden:

- 4 • Eine Konstante
- 4 • Ein Sonderregister
- 4 • Eine Hostvariable
- 4 • Eine Skalarfunktion, zu deren Operanden eine der oben
4 genannten gehört
- 4 • Ein Ausdruck, der einen der oben genannten Punkte ver-
4 knüpft

Es gelten folgende Einschränkungen:

- Kein Element im Ausdruck kann vom Typ LONG VARCHAR, CLOB, LONG VARGRAPHIC oder DBCLOB sein. Darüberhinaus kann es keine BLOB-Dateireferenzvariable sein.
- Für CHAR-Spalten muss das Ergebnis des Ausdrucks ein Zeichen oder eine Binärzeichenfolge sein, die exakt ein (1) Byte (SQLSTATE 22019) enthält.
- Für GRAPHIC-Spalten muss das Ergebnis des Ausdrucks ein Zeichen (SQLSTATE 22019) sein.

4 Registrierdatenbank- und Umgebungsvariablen

4 Thementitel: Leistungsvariablen

4 Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)

4 Referenzinformationen -> Registrierdatenbank- und
4 Umgebungsvariablen -> Leistungsvariablen

4 Korrektur

4 Fügen Sie folgende Leistungsvariable hinzu:

4 *Tabelle 7. Leistungsvariable DB2_SMS_TRUNC_TEMP_THRESH*

Variablenname	Betriebssystem	Werte
Beschreibung		
DB2_SMS_TRUNC_TEMP_THRESH	Alle	Standardwert=1 Werte: -1, 0-n, wobei n= die Anzahl der Speicherbereiche pro Behälter ist, die verwaltet werden sollen

Tabelle 7. Leistungsvariable DB2_SMS_TRUNC_TEMP_THRESH (Forts.)

Variablenname	Betriebssystem	Werte
		<p>Legt einen Mindestschwellenwert für die Dateigröße fest, ab dem die Datei, die eine temporäre Tabelle darstellt, SMS-Tabellenbereichen verwaltet wird. Das Setzen dieser Variablen auf einen Wert größer als 0 kann einen Teil des Systemaufwands reduzieren, der bei jeder Verwendung einer temporären Tabellen für das Löschen und erneute Erstellen der Datei entstehen kann. Wenn eine temporäre Tabelle nicht mehr benötigt wird, wird die Datei für diese Tabelle standardmäßig auf 1 Speicherbereich pro Behälter abgeschnitten. Wenn die Datei bereits in der Größe eines Speicherbereichs oder weniger vorliegt, bleibt sie unverändert. Wenn der Wert dieser Variablen größer als 1 ist, wird eine größere Datei verwaltet.</p> <p>Wenn diese Variable auf -1 gesetzt wird, wird die Datei überhaupt nicht abgeschnitten und darf, nur durch die Systemressourcen eingeschränkt, unbestimmt wachsen.</p> <p>Wenn diese Variable auf 0 gesetzt wird, erfolgt keine spezielle Schwellenwertverarbeitung. Wenn eine temporäre Tabelle nicht mehr benötigt wird, wird die Datei stattdessen auf eine Größe von 0 abgeschnitten.</p>

XML Extender

Thementitel: XML-Spalten planen

Position in 'Information - Unterstützung' (Zugriff über Browser)

Tasks -> XML Extender -> Daten in XML-Spalten verwalten
-> XML-Spalten planen

Korrektur

Im Unterabschnitt 'Die DAD-Datei' dieses Themas heißt es irrtümlicherweise, dass die DAD-Datei für XML-Spalten die Verzeichnispfade auf dem Client für die DAD-Datei und die DTD angibt.

Die DAD-Datei für XML-Spalten und XML-Sammlungen gibt keine Verzeichnispfade für diese Dateitypen auf dem Client oder dem Server an.

Korrekturen und Aktualisierungen der Onlinehilfefunktion

Konfigurieren der C-Umgebung für gespeicherte SQL-Prozeduren in der Entwicklungszentrale

Wenn Sie mit DB2® für Windows® auf dem Server arbeiten und den Visual C++-Compiler verwenden, müssen Sie Ihre Einstellungen für die SQL-Erzeugung konfigurieren. Sie können erst dann gespeicherte SQL-Prozeduren erzeugen, wenn Sie Ihre Optionen für die SQL-Erzeugung konfiguriert haben.

Verwenden Sie das Notizbuch für die Datenbankverbindungsmerkmale in der Entwicklungszentrale, um Ihre Einstellungen für die SQL-Erzeugung zu konfigurieren.

Gehen Sie wie folgt vor, um die C-Compiler-Umgebung für gespeicherte SQL-Prozeduren zu konfigurieren:

1. Geben Sie auf der Seite für die Einstellungen für die SQL-Erzeugung im Notizbuch eine Compiler-Umgebung an, die Sie für die Erzeugung von SQL-Objekten verwenden möchten.
 - Klicken Sie **Aktualisieren** an.
 - Geben Sie in das Feld **Compiler-Umgebung** die Speicherposition der Datei VC98\BIN\VCVARS32.BAT auf Ihrem Windows-Server ein.
2. Klicken Sie **OK** an, um das Notizbuch zu schließen und Ihre Änderungen zu speichern. Wenn Sie **Anwenden** anklicken, werden Ihre Änderungen gespeichert, und Sie können mit der Änderung der Merkmale fortfahren.

2 Aktivieren der Sichtandockung beim Zugriff auf die Entwicklungszentrale mit Hummingbird Exceed

2 Für den Zugriff auf die Entwicklungszentrale unter UNIX® mit Hummingbird® Exceed muss die XTEST-Erweiterung Version 2.2 aktiviert werden, bevor
2 Sie Sichten durch Ziehen mit der Maus innerhalb der Entwicklungszentrale
2 versetzen und andocken können.

2 Gehen Sie wie folgt vor, um die XTEST-Erweiterung zu aktivieren:

- 2 1. Wählen Sie im Menü **Start** die Optionen **Programme** -> **Hummingbird Connectivity 7.0** -> **Exceed**-> **XConfig** aus. Das Fenster von XConfig wird
2 geöffnet.
- 2 2. Optional: Wenn Ihre Konfiguration ein Kennwort erfordert, geben Sie das
2 XConfig-Kennwort ein.

- 2 3. Klicken Sie das Protokollsymbol (**Protocol**) doppelt an. Das Fenster **Proto-**
2 **col** wird geöffnet.
- 2 4. Wählen Sie das Markierungsfeld **X Conformance Test Compatibility** aus.
- 2 5. Klicken Sie im Fenster **Protocol** den Knopf **Extensions...** an. Das Fenster
2 **Protocol Extensions** wird geöffnet.
- 2 6. Wählen Sie in der Liste **Enable Extensions** das Markierungsfeld
2 **XTEST(X11R6)** aus.
- 2 7. Klicken Sie **OK** an.

2 Aktualisierung der Informationen zum Microsoft Visual Studio .NET Add-in in der 2 Hilfe der Entwicklungszentrale

2 Das Hilfethema zur Entwicklungszentrale enthält in der zur Verfügung
2 gestellten Liste von Entwicklungsumgebungs-Add-ins keine Informationen
2 zum neuen Microsoft® Visual Studio .NET-Add-in. Die folgenden Informatio-
2 nen beschreiben das .NET-Add-in, das die Funktionalität der Entwicklungs-
2 zentrale in der Entwicklungsumgebung von Microsoft Visual Studio .NET
2 unterstützt:

2 **DB2 Development Add-In für die Microsoft Visual Studio .NET-** 2 **Entwicklungsumgebung:**

2 Eine neue Komponente des DB2 Application Development Client ist das IBM®
2 DB2 Development Add-In für Microsoft Visual Studio .NET für das .NET-Ge-
2 rüst der Version 1.0. Dieses Add-in erweitert die integrierte Visual Studio
2 .NET-Entwicklungsumgebung (IDE), um eine fest integrierte Unterstützung
2 für DB2-Anwendungsentwicklung mit Hilfe von DB2 .NET Managed Provider
2 sowie eine Entwicklungsunterstützung auf dem DB2-Server bereitzustellen.
2 Das Add-in, das in Microsoft Visual Studio .NET verfügbar ist, bietet folgende
2 Möglichkeiten:

- 2 • Entwickeln DB2-spezifischer Datenbankprojekte aus dem neuem Ordner für
2 IBM Projekte mit fortgeschrittenen Assistenten zur Prozedurgenerierung
- 2 • Untersuchen der DB2-Kataloginformationen über die DB2-Daten-
2 verbindungen im neuen IBM Explorer
- 2 • Nutzen der erweiterten Informationsfunktionen für Spalten von DB2-Tabel-
2 len und -Sichten sowie für Prozedur- und Funktionsparameter
- 2 • Generieren von ADO.NET-Code für Fensterformulare mit Hilfe von Maus-
2 funktionen zum Ziehen und Übergeben
- 2 • Konfigurieren von DB2 Managed Provider-Objekten mit Hilfe angepasster
2 Editoren und Assistenten für Merkmale
- 2 • Starten verschiedener Entwicklungs- und Verwaltungszentralen von DB2
- 2 • Anzeigen der Add-in-Hilfe von vorhandenen dynamischen Hilfefenstern
2 aus

2 Die Datenbankverbindungen für das DB2 Development Add-In für Microsoft
2 Visual Studio .NET werden über die DB2 .NET Managed Provider und ADO-
2 .NET verwaltet.

2 Migrieren von DB2 XML Extender auf Version 8.1.2

2 Wenn Sie von einem FixPak der Version 7 migrieren, finden Sie weitere Infor-
2 mationen zu den enthaltenen Änderungen in den jeweiligen Release-Inforna-
2 tionen zum FixPak der Version 7, wenn Sie den Upgrade auf Version 8.1.2
2 durchführen. Jedes neue FixPak enthält auch sämtliche Aktualisierungen der
2 vorangehenden FixPaks.

2 Führen Sie zur Migration von DB2 XML Extender von früheren Versionen auf
2 Version 8.1.2 die folgenden Schritte aus.

2 1. Geben Sie über die DB2-Befehlszeile Folgendes ein:

```
2 db2 connect to datenbankname  
2 db2 bind dxxinstall \@dxxMigv.lst
```

2 Dabei ist *dxxinstall* der Verzeichnispfad, in dem Sie DB2 Universal Data-
2 base installiert haben.

2 2. Geben Sie über die DB2-Befehlszeile Folgendes ein:

```
2 dxxMigv datenbankname
```

Pfadeinstellungen zur Aktivierung von Java-Routinen für die Kompilierung in der Entwicklungszentrale

Damit Java™-Routinen von der Entwicklungszentrale kompiliert werden können, muss bekannt sein, wo Ihre Versionen von Developer Kit installiert sind. Standardspeicherpositionen für diese Versionen werden beim ersten Start der Entwicklungszentrale in Ihre Datei \$HOME/IBM/DB2DC/DB2DC.settings geschrieben. Sie können diese Speicherpositionen in Ihre Datei \$USER.settings kopieren und mit einem Unicode-Editor modifizieren oder symbolische Verbindungen zu Ihren Developer Kit-Verzeichnissen an den Standardspeicherpositionen erstellen.

Dialog Runstats – Aktualisierte Informationen zum Zugriff

Gehen Sie wie folgt vor, um das Notizbuch **Runstats** zu öffnen:

1. Erweitern Sie in der Steuerzentrale die Objektbaumstruktur, bis der Ordner **Tabellen** angezeigt wird.
2. Klicken Sie den Ordner **Tabellen** an. Eventuell vorhandene Tabellen werden im Inhaltsteilfenster angezeigt.

3. Klicken Sie mit Maustaste 2 die Tabellen an, für die Sie Statistiken ausführen möchten, und wählen Sie **Statistik ausführen** aus dem Kontextmenü aus. Das Notizbuch **Runstats** wird geöffnet.

Angabe der Erzeugungsoptionen für eine gespeicherte Java-Prozedur in der Entwicklungszentrale

Verwenden Sie das Notizbuch für die Merkmale gespeicherter Prozeduren, um die Kompilierungsoptionen anzugeben, die bei der Erzeugung einer gespeicherten Java-Prozedur verwendet werden sollen.

Diese Schritte sind Teil einer umfangreicheren Task zur Änderung der Merkmale gespeicherter Prozeduren.

Gehen Sie wie folgt vor, um die Erzeugungsoptionen für eine gespeicherte Prozedur anzugeben:

1. Geben Sie auf der Seite **Erzeugen** des Notizbuchs für die Merkmale gespeicherter Prozeduren die Kompilierungsoptionen für das Erzeugen der gespeicherten Prozedur an. Informationen zu den verfügbaren Optionen finden Sie in der Dokumentation zum Compiler.
 - a. Geben Sie in das Feld für die Vorkompilierungsoptionen die Vorkompilierungsoptionen für DB2 Universal Database™ ein, die Sie zur Erzeugung von gespeicherten Prozeduren verwenden möchten. Der Paketname darf sieben Zeichen nicht überschreiten.
 - b. Geben Sie in das Feld für die Kompilierungsoptionen die Kompilierungsoptionen ein, die Sie zur Erzeugung von gespeicherten Prozeduren verwenden möchten.
2. Klicken Sie **OK** an, um das Notizbuch zu schließen und Ihre Änderungen zu speichern. Wenn Sie **Anwenden** anklicken, werden Ihre Änderungen gespeichert, und Sie können mit der Änderung der Merkmale fortfahren.

Anhang. Bemerkungen

Möglicherweise bietet IBM die in dieser Dokumentation beschriebenen Produkte, Services oder Funktionen in anderen Ländern nicht an. Informationen über die gegenwärtig im jeweiligen Land verfügbaren Produkte und Services sind beim IBM Ansprechpartner erhältlich. Hinweise auf IBM Lizenzprogramme oder andere IBM Produkte bedeuten nicht, dass nur Programme, Produkte oder Dienstleistungen von IBM verwendet werden können. An Stelle der IBM Produkte, Programme oder Dienstleistungen können auch andere ihnen äquivalente Produkte, Programme oder Dienstleistungen verwendet werden, solange diese keine gewerblichen oder anderen Schutzrechte der IBM verletzen. Die Verantwortung für den Betrieb der Produkte, Programme oder Dienstleistungen in Verbindung mit Fremdprodukten und Fremddienstleistungen liegt beim Kunden, soweit solche Verbindungen nicht ausdrücklich von IBM bestätigt sind.

Für in diesem Handbuch beschriebene Erzeugnisse und Verfahren kann es IBM Patente oder Patentanmeldungen geben. Mit der Auslieferung dieses Handbuchs ist keine Lizenzierung dieser Patente verbunden. Lizenzanfragen sind schriftlich an

IBM Europe, Director of Licensing, 92066 Paris La Defense Cedex, France,

zu richten. Anfragen an obige Adresse müssen auf Englisch formuliert werden.

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können technische Ungenauigkeiten oder Druckfehler in dieser Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden. Die Angaben in diesem Handbuch werden in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert. Die Änderungen werden in Überarbeitungen bekanntgegeben. IBM kann jederzeit Verbesserungen und/oder Änderungen an den in dieser Veröffentlichung beschriebenen Produkten und/oder Programmen vornehmen.

Verweise in diesen Informationen auf Websites anderer Anbieter dienen lediglich als Benutzerinformationen und stellen keinerlei Billigung des Inhalts dieser Websites dar. Das über diese Websites verfügbare Material ist nicht Bestandteil des Materials für dieses IBM Produkt. Die Verwendung dieser Websites geschieht auf eigene Verantwortung.

Werden an IBM Informationen eingesandt, können diese beliebig verwendet werden, ohne dass eine Verpflichtung gegenüber dem Einsender entsteht.

Lizenznehmer des Programms, die Informationen zu diesem Produkt wünschen mit der Zielsetzung: (i) den Austausch von Informationen zwischen unabhängigen, erstellten Programmen und anderen Programmen (einschließlich des vorliegenden Programms) sowie (ii) die gemeinsame Nutzung der ausgetauschten Informationen zu ermöglichen, wenden sich an folgende Adresse:

IBM Canada Limited
Office of the Lab Director
8200 Warden Avenue
Markham, Ontario
L6G 1C7
CANADA

Anfragen an obige Adresse müssen auf Englisch formuliert werden.

Die Bereitstellung dieser Informationen kann unter Umständen von bestimmten Bedingungen - in einigen Fällen auch von der Zahlung einer Gebühr - abhängig sein.

Die Lieferung des im Handbuch aufgeführten Lizenzprogramms sowie des zugehörigen Lizenzmaterials erfolgt im Rahmen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der IBM, der Internationalen Nutzungsbedingungen der IBM für Programmpakete oder einer äquivalenten Vereinbarung.

Alle in diesem Dokument enthaltenen Leistungsdaten stammen aus einer gesteuerten Umgebung. Die Ergebnisse, die in anderen Betriebsumgebungen erzielt werden, können daher erheblich von den hier erzielten Ergebnissen abweichen. Einige Daten stammen möglicherweise von Systemen, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Eine Garantie, dass diese Daten auch in allgemein verfügbaren Systemen erzielt werden, kann nicht gegeben werden. Darüber hinaus wurden einige Daten unter Umständen durch Extrapolation berechnet. Die tatsächlichen Ergebnisse können abweichen. Benutzer dieses Dokuments sollten die entsprechenden Daten in ihrer spezifischen Umgebung prüfen.

Informationen über Produkte anderer Hersteller als IBM wurden von den Herstellern dieser Produkte zur Verfügung gestellt, bzw. aus von ihnen veröffentlichten Ankündigungen oder anderen öffentlich zugänglichen Quellen entnommen. IBM hat diese Produkte nicht getestet und übernimmt im Hinblick auf Produkte anderer Hersteller keine Verantwortung für einwandfreie Funktion, Kompatibilität oder andere Ansprüche. Fragen zu den Leistungsmerkmalen von Produkten anderer Anbieter sind an den jeweiligen Anbieter zu richten.

Aussagen über Pläne und Absichten der IBM unterliegen Änderungen oder können zurückgenommen werden und repräsentieren nur die Ziele der IBM.

Diese Veröffentlichung enthält Beispiele für Daten und Berichte des alltäglichen Geschäftsablaufes. Sie sollen nur die Funktionen des Lizenzprogrammes illustrieren; sie können Namen von Personen, Firmen, Marken oder Produkten enthalten. Alle diese Namen sind frei erfunden, Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Namen und Adressen sind rein zufällig.

COPYRIGHTLIZENZ:

Diese Veröffentlichung enthält Beispielanwendungsprogramme, die in Quellsprache geschrieben sind. Sie dürfen diese Beispielprogramme kostenlos kopieren, ändern und verteilen, wenn dies zu dem Zweck geschieht, Anwendungsprogramme zu entwickeln, verwenden, vermarkten oder zu verteilen, die mit der Anwendungsprogrammierschnittstelle konform sind, für die diese Beispielprogramme geschrieben werden. Die in diesem Handbuch aufgeführten Beispiele sollen lediglich der Veranschaulichung und zu keinem anderen Zweck dienen. Diese Beispiele wurden nicht unter allen denkbaren Bedingungen getestet.

Kopien oder Teile der Beispielprogramme bzw. daraus abgeleiteter Code müssen folgenden Copyrightvermerk beinhalten:

© *(Name Ihrer Firma) (Jahr)*. Teile des vorliegenden Codes wurden aus Beispielprogrammen der IBM Corp. abgeleitet. © Copyright IBM Corp. *„Jahr/Jahre angeben“*. Alle Rechte vorbehalten.

Marken

Folgende Namen sind in gewissen Ländern Marken der International Business Machines Corporation und wurden in mindestens einem der Dokumente in der DB2 UDB-Dokumentationsbibliothek verwendet:

ACF/VTAM	LAN Distance
AISPO	MVS
AIX	MVS/ESA
AIXwindows	MVS/XA
AnyNet	Net.Data
APPN	NetView
IBM System AS/400	OS/390
BookManager	OS/400
C Set++	PowerPC
C/370	pSeries
CICS	QBIC
Database 2	QMF
DataHub	RACF
DataJoiner	RS/6000
DataPropagator	IBM System /370
DataRefresher	SP
DB2	SQL/400
DB2 Connect	SQL/DS
DB2 Extenders	IBM System/370
DB2 OLAP Server	IBM System /390
DB2 Universal Database	SystemView
Distributed Relational Database Architecture	Tivoli
DRDA	VisualAge
eServer	VM/ESA
Extended Services	VSE/ESA
FFST	VTAM
First Failure Support Technology	WebExplorer
IBM	WebSphere
IMS	WIN-OS/2
IMS/ESA	z/OS
iSeries	zSeries

Folgende Namen sind in gewissen Ländern Marken oder eingetragene Marken anderer Unternehmen und wurden in mindestens einem der Dokumente in der DB2 UDB-Dokumentationsbibliothek verwendet.

Microsoft, Windows, Windows NT und das Windows-Logo sind in gewissen Ländern Marken der Microsoft Corporation.

Intel und Pentium sind in gewissen Ländern Marken der Intel Corporation.

Java und alle auf Java basierenden Marken sind in gewissen Ländern Marken von Sun Microsystems, Inc.

UNIX ist in gewissen Ländern eine eingetragene Marke von The Open Group.

Andere Namen von Unternehmen, Produkten oder Dienstleistungen können Marken anderer Unternehmen sein.



Gedruckt in Deutschland